

HAUSRATVERSICHERUNG

Diese Verbraucherinformation beinhaltet die Deckungsübersicht und eine Sammlung von Bedingungswerken, die für die genannte Hausratversicherung Vertragsgrundlage sein können. Für Ihren Vertrag gelten aber nur die für das jeweils gewählte Produkt gültigen und im Angebot / Antrag ausdrücklich genannten Versicherungsbedingungen.

	Seite
Deckungsübersicht	2
Allgemeine Hausrat Versicherungsbedingungen	6
VHB	
Zusatzbedingung für DaHeim© Premium	21
HR8005	
Zusatzbedingung für Nebenwohnsitze	27
HR8007	
Zusatzbedingung für die Versicherung von weiteren Elementargefahren	28
HR8004	
Zusatzbedingung für die Hausrat Fahrraddiebstahl-Versicherung	29
HR8003	

Deckungsvariante DaHeim PREMIUM		
Die Leistungen sind Auszugsweise dargestellt. Der genaue Umfang des Versicherungsschutzes ergibt sich aus den jeweiligen Vertragsgrundlagen.		
Deckungsübersicht Hausratversicherung	Bedingungen	Hausrat Premium
Brand		✓
Anprall/Absturz eines Luftfahrzeugs	VHB	✓
Blitzschlag	VHB	✓
Explosion	VHB	✓
Verpuffung	HR8005.19	✓
Fahrzeuganprall	HR8005.19	✓
Anprall eines Schienen-, Wasserfahrzeuge	HR8005.19	✓
Implosion	VHB	✓
Nutzwärmeschäden	HR8005.19	✓
Schäden durch Rauch und Ruß durch Anlagen am Versicherungsort	HR8005.19	✓
Seng- und Schmorschäden	HR8005.19	✓ ausgenommen techn. Geräte aller Art und Wertsachen
Überschallknall	HR8005.19	✓
Überspannungsschäden durch Blitzschlag	HR8005.19	✓
Schäden durch Blindgänger	HR8005.19	✓
Gefrier- u. Kühlgutschäden durch einen versicherten Schadenfall, durch Netzausfall oder durch technisches Versagen	HR8005.19	€ 1 000
Leitungswasser		
Schäden durch Betriebsflüssigkeiten aus Heizungs- oder Klimaanlagen	VHB	✓
Versichert sind Schäden durch bestimmungswidrigen Austritt von Leitungswasser aus,		
- Anlagen für erneuerbare Energie (z.B. Solaranlage)	HR8005.19	✓
- Aquarien, Wasserbetten	VHB	✓
- innen liegende Regenwasserleitungsrohren	HR8005.19	✓
- Schwimm- und Saunabecken	HR8005.19	✓
- Zimmerbrunnen, Wassersäulen	HR8005.19	✓
Wasser- und Gasverlust (nach einem Bruchschaden)	HR8005.19	€ 2 000
Sturm/Hagel		
Sturm- und Hagelschäden außerhalb des Gebäudes am Versicherungsort	HR8005.19	€ 2 000
erweiterte Elementarschäden (Zürs 1 - 2)	HR8004.19	optional
- Grunddeckungssumme		€ 6 000
- erhöhte Grunddeckungssumme		€ 24 000

Einbruchdiebstahl		
Einbruchdiebstahl durch nicht versicherte Räume	HR8005.19	✓
Diebstahl am Arbeitsplatz	HR8005.19	3% der VS max € 2 000 ausgenommen Bargeld und Wertsachen
Diebstahl aus Kranken- oder Kurzimmern	HR8005.19	3% der VS max € 2 000 Bargeld und Wertsachen bis € 250
Einbruchdiebstahl aus Schiffskabinen / Schlafwagenabteil / Wasserfahrzeugen (Kajüte, Backkiste)	HR8005.19	4% der VS max € 3 000 Bargeld und andere Wertsachen, sowie elektr. Geräte bis € 1000
Einbruchdiebstahl aus verschlossenem KFZ (ausgeschl. sind Wertsachen, Elektrogeräte, Fotoartikel und deren Zubehör)	HR8005.19	€ 2 000 ausgenommen Bargeld, Wertsachen
Diebstahl von Antennenanlagen, Markisen und Sicherungsanlagen	HR8005.19	€ 2 000
Diebstahl von Gartenmöbeln, Gartengeräten, Grills, Aufsitzrasenmähern, Rasenmäherroboter, Wäsche an der Leine, Wäschespinnen	HR8005.19	€ 3 000
Diebstahl von Gartenskulpturen	HR8005.19	€ 1 000
Diebstahl von Waschmaschinen, Wäschetrocknern in Gemeinschaftsräumen	HR8005.19	✓
Diebstahl von Kinderwagen, Gehilfen, Stützapparaten und Rollstühlen	HR8005.19	✓
Diebstahl von Kinderspiel- und Sportgeräten	HR8005.19	€ 1 000
Fahrraddiebstahl, E-Bikes, Pedelecs (je % der VS, max 5.000)	HR8005.19	optional bis max. € 5 000
Raub	VHB	✓
räuberische Erpressung am Versicherungsort	VHB	✓
räuberische Erpressung (Herausgabe versicherter Sachen an einem anderen Ort)	HR8005.19	✓
Spind oder Schließfach	HR8005.19	€ 500
Trickdiebstahl	HR8005.19	€ 1 000
Vandalismus nach Einbruch	VHB	✓
Scheck- und Kreditkartenmissbrauch nach Einbruch	HR8005.19	€ 1 000
Wertsachen	VHB + HR8005.19	50% der VS, max € 50 000
- Bargeld, Geldkarten (außerhalb Wertschutzschrank)	HR8005.19	€ 2 000
- Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen und Medaillen sowie alle Sachen aus Gold und Platin (außerhalb Wertschutzschrank)		30% der VS, max € 30 000
- Urkunden, Sparbücher, Wertpapiere (außerhalb Wertschutzschrank)		€ 10 000
- in Bankgewahrsam	HR8005.19	50% der VS
zusätzliche Gefahren		
Innere Unruhen, Streik, Aussperrung	HR8005.19	✓
Radioaktive Isotope	HR8005.19	✓
Transportmittelunfall	HR8005.19	✓
zusätzliche versicherte Sachen		
Anbaumöbel und Anbauküchen	VHB	✓
Eingefügte Sachen für die der Versicherungsnehmer die Gefahr trägt	VHB	✓
fremdes Eigentum	VHB	✓
Gewerbliche Sachen des VN (ohne Handelswaren, Musterkollektionen, etc.)	VHB	✓
Gewerbliche Handelswaren und Musterkollektionen	HR8005.19	€ 10 000

KFZ Zubehör (bei Einbruchdiebstahl und Brand)	HR8005.19	1% der VS, max. € 1 000
selbstfahrende Krankenfahrtüle, Rasenmäher (auch Aufsitzrasenmäher und Rasenmäherroboter), Go-Karts und Spielfahrzeuge	VHB	✓
Kanus, Ruder-, Falt- und Schlauchboote einschließlich ihrer Motoren, sowie Surf- und Kite-Surf Geräte	VHB	✓
Haustiere, die regelmäßig artgerecht in der Wohnung gehalten werden	VHB	✓
Markisen, privat genutzte Antennenanlagen	VHB	✓
Fall- und Gleitschirme, sowie nicht motorisierte Flugdrachen	VHB	✓
Arbeitsgeräte und Einrichtungsgegenstände, die ausschließlich dem Beruf oder dem Gewerbe dienen	VHB	✓
Technische, optische oder akustische Sicherungsanlagen am Versicherungsort	HR8005.19	✓
Erweiterung Versicherungsort		
Arbeitszimmer in der Wohnung	VHB	✓
Außenversicherung (Sachen vorübergehend außerhalb der Wohnung)	VHB	✓ (6 Monate; 40% der VS)
Hausrat schulpflichtiger oder studierender Kinder in Wohnungsgemeinschaft oder Einzelzimmer in Untermiete	HR8005.19	€ 10 000
Hausrat in privat genutzten Garagen auf dem Versicherungsgrundstück	VHB	✓
Hausrat in privat genutzte Garagen in der Nähe des Versicherungsortes	HR8005.19	€ 5 000
Sachen in privat genutzte Räume in Nebengebäuden am Versicherungsgrundstück	VHB	✓
Sportgerät welches sich ständig außerhalb der Wohnung befindet	HR8005.19	€ 2.000
Sachen in vermieteten Einliegerwohnung	HR8005.19	✓
verschließbare Gemeinschaftsräume am Versicherungsort (z.B. Fahrradkeller, Waschkeller)	VHB	✓
Versicherte Kosten		
Aufräumkosten	VHB	✓
Bewachungskosten	VHB	✓
Bewegungs- und Schutzkosten	VHB	✓
Datenrettungskosten	HR8005.19	€ 1 000
Hotelkosten	VHB / HR8005.19	200 Tage 2% der VS
Kosten bei Schäden durch Phishing	HR8005.19	€ 1 000
Kosten für provisorische Reparaturmaßnahmen	HR8005.19	✓
Kosten für Rückreise aus dem Urlaub bei Schäden über € 7.500,00	VHB	✓
Mehrkosten durch energetische Modernisierung	HR8005.19	€ 1 000
Reparaturkosten für Gebäudeschäden nach Einbruch	VHB	✓
Reparaturkosten an Tapeten und Bodenbelägen nach Leitungswasserschaden	VHB	✓
Sachverständigenverfahren, sofern der Schaden € 10.000,00 übersteigt	VHB	80% max € 3.000
Schlossänderungskosten	VHB	✓
Telefonmissbrauch nach Einbruchdiebstahl	HR8005.19	€ 1 000
Transport- und Lagerkosten	VHB	120 Tage
Umzugskosten nach einem versicherten Schadenfall	HR8005.19	€ 10 000

Besondere Vereinbarungen		
Leistungsgarantie nach GDV-Musterbedingungen	VHB	✓
Leistungsupdate der Bedingungen	HR8005.19	✓
Unterversicherungsverzicht	HR8005.19	✓ ab einer VS 650/m ²
Versehensklausel	HR8005.19	✓
Verzicht auf Anzeige einer kurzfristigen Gefahrenerhöhung (max. 120 Tage)	HR8005.19	✓
Verzicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit	HR8005.19	✓

ALLGEMEINE HAUSRAT VERSICHERUNGSBEDINGUNGEN, DAHEIM, VERSICHERUNGSSUMMENMODELL - VHB2016

Inhalt

Abschnitt A

- § 1 Versicherte Gefahren und Schäden (Versicherungsfall)
 - § 2 Generelle Ausschlüsse
 - § 3 Brand, Blitzschlag, Explosion, Implosion, Anprall oder Absturz eines Luftfahrzeugs seiner Teile oder Ladung. Nicht versicherte Schäden
 - § 4 Einbruchdiebstahl. Nicht versicherte Schäden
 - § 5 Leitungswasser. Nicht versicherte Schäden
 - § 6 Naturgefahren (Sturm, Hagel und weitere Naturgefahren). Nicht versicherte Schäden
 - § 7 Versicherte und nicht versicherte Sachen, Versicherungsort
 - § 8 Selbstbeteiligungen und Entschädigungsgrenzen im Versicherungsvertrag
 - § 9 Außenversicherung
 - § 10 Versicherte Kosten
 - § 11 Versicherungswert, Versicherungssumme
 - § 12 Anpassung der Versicherungssumme und Prämie
 - § 13 Wohnungswechsel
 - § 14 Entschädigungsberechnung, Unterversicherung, Unterversicherungsverzicht
 - § 15 Wertsachen, Entschädigungsgrenzen für Wertsachen, Wertschutzschränke
 - § 16 Zahlung und Verzinsung der Entschädigung
 - § 17 Sachverständigenverfahren
 - § 18 Vertraglich vereinbarte Sicherheitsvorschriften (zusätzliche Obliegenheiten) des Versicherungsnehmers vor dem Versicherungsfall
 - § 19 Besondere Obliegenheiten des Versicherungsnehmers nach dem Versicherungsfall
 - § 20 Besondere gefahrerhöhende Umstände
 - § 21 Wiederherbeigeschaffte Sachen

Abschnitt B

Beginn des Versicherungsschutzes, Beitragszahlung

- § 22 Beginn des Versicherungsschutzes
 - § 23 Beitragszahlung, Versicherungsperiode
 - § 24 Fälligkeit des Erst- oder Einmalbeitrags, Folgen verspäteter Zahlung oder Nichtzahlung
 - § 25 Folgebeitrag
 - § 26 Lastschriftverfahren
 - § 27 Beitrag bei vorzeitiger Vertragsbeendigung

Dauer und Ende des Vertrags/Kündigung

- ## § 28 Dauer und Ende des Vertrags § 29 Kündigung nach Versicherungsfall § 30 Veräußerung und deren Rechtsfolgen

Anzeigepflicht, Gefahrerhöhung, andere Obliegenheiten

- § 31 Anzeigepflichten des Versicherungsnehmers oder seines Vertreters bis zum Vertragsschluss
 - § 32 Gefahrerhöhung (gilt nur für die Sachversicherung)
 - § 33 Obliegenheiten des Versicherungsnehmers

Weitere Regelungen

- § 34 Mehrere Versicherer, Mehrfachversicherung
 - § 35 Erklärungen und Anzeigen, Anschriftenänderung
 - § 36 Vollmacht des Versicherungsvertreters
 - § 37 Verjährung
 - § 38 Örtlich zuständiges Gericht
 - § 39 Anzuwendendes Recht
 - § 40 Embargobestimmung
 - § 41 Überversicherung
 - § 42 Versicherung für fremde Rechnung
 - § 43 Aufwendungfersatz
 - § 44 Übergang von Ersatzansprüchen
 - § 45 Keine Leistungspflicht aus besonderen Gründen
 - § 46 Repräsentanten

Sonstige Bestimmungen zu Abschnitt B

- ## § 47 Sonstige Kündigungsrechte; Monatliches Kündigungsrecht § 48 Leistungsgarantie nach GDV-Musterbedingungen

Abschnitt A

§ 1 Versicherte Gefahren und Schäden (Versicherungsfall)

- Der Versicherer entschädigt für versicherte Sachen, die durch folgende Ereignisse (Gefahren) zerstört oder beschädigt werden oder infolge solcher Ereignisse abhandenkommen:

1. Brand; Blitzschlag; Überspannung durch Blitz; Explosion; Implosion; Anprall oder Absturz eines Luftfahrzeugs, seiner Teile oder Ladung;
 2. Einbruchdiebstahl, Vandalismus nach einem Einbruch sowie Raub oder den Versuch einer solchen Tat;
 3. Leitungswasser;
 4. Naturgefahren
 - 4.1. Sturm, Hagel;
 - 4.2. soweit zusätzlich vereinbart: Die weiteren Naturgefahren (Elementargefahren)
 - Überschwemmung, Rückstau, Erdbeben, Erdsenkung, Erdrutsch,
 - Schneedruck, Lawinen und Vulkanausbruch.

§ 2 Generelle Ausschlüsse

1. Ausschluss Krieg
Nicht versichert sind Schäden durch Krieg, kriegsähnliche Ereignisse, Bürger-krieg, Revolution, Rebellion oder Aufstand. Das gilt ohne Berücksichtigung mitwirkender Ursachen.
 2. Ausschluss Innere Unruhen
Nicht versichert sind Schäden durch Innere Unruhen. Das gilt ohne Berücksichtigung mitwirkender Ursachen.
 3. Ausschluss Kernenergie
Nicht versichert sind Schäden durch Kernenergie, nukleare Strahlung oder radioaktive Substanzen. Das gilt ohne Berücksichtigung mitwirkender Ursachen.

§ 3 Brand, Blitzschlag, Explosion, Implosion, Anprall oder Absturz eines Luftfahrzeuges seiner Teile oder Ladung. Nicht versicherte Schäden.

- 1. Brand**
Brand ist ein Feuer, das ohne einen bestimmungsgemäßen Herd entstanden ist oder ihn verlassen hat und das sich aus eigener Kraft auszubreiten vermag.
 - 2. Blitzschlag**
Blitzschlag ist der unmittelbare Übergang eines Blitzes auf Sachen.
Auch Überspannungs-, Überstrom- oder Kurzschlusschäden an elektrischen Einrichtungen und Geräten können Blitzschlagschäden sein. Das ist der Fall, wenn über diese Schäden hinaus auf dem Grundstück des Versicherungsorts der Einschlag eines Blitzes zumindest durch Spuren nachweisbar ist.

- ### **3. Überspannung durch Blitz**

Überspannung durch Blitz ist ein Schaden, der durch Überspannung, Überstrom oder Kurzschluss infolge eines Blitzes oder durch sonstige atmosphärisch bedingte Elektrizität an versicherten elektrischen Einrichtungen und Geräten entsteht.

- 4. Explosion**
Explosion ist eine plötzlich verlaufende Kraftäußerung, die auf dem Ausdehnungsbestreben von Gasen oder Dämpfen beruht.
Die Explosion eines Behälters (Kessel, Rohrleitung usw.) liegt nur unter besonderen Voraussetzungen vor. Die Wandung muss in einem solchen Umfang zerrissen werden, dass ein plötzlicher Ausgleich des Druckunterschieds innerhalb und außerhalb des Behälters stattfindet. Wird im Innern eines Behälters eine Explosion durch chemische Reaktion hervorgerufen, so ist ein Zerreißen seiner Wandung nicht erforderlich.

- ## 5. Implosion

Implosion ist ein plötzlicher, unvorhersehbarer Zusammenfall eines Hohlkörpers durch äußeren Überdruck infolge eines inneren Unterdrucks.

- ## **6. Anprall oder Absturz eines Luftfahrzeugs, seiner Teile oder Ladung**

Versichert ist der Anprall oder Absturz eines Luftfahrzeugs. Gleiches gilt für den Anprall oder Absturz seiner Teile oder seiner Ladung.

- ## 7. Nicht versicherte Schäden

- 7.2. Sengschäden. Versicherungsschutz besteht aber, wenn Sengschäden durch eine

- 7.3. Schäden an Verbrennungsmotoren durch die im Verbrennungsraum der Maschine auftretenden Explosions. Ferner Schäden, die an Schaltorganen von elektrischen Schaltern entstehen, und zwar durch den in ihnen auftretenden Gasdruck. Versicherungsschutz besteht aber, wenn diese Schäden Folge eines versicherten Schadeneignisses nach Pkt. 1 sind.

§ 4 Einbruchdiebstahl. Nicht versicherte Schäden

1. Einbruchdiebstahl

Einbruchdiebstahl ist in folgenden Fällen gegeben:

1.1. Unberechtigtes Eindringen in einen Raum eines Gebäudes

Das liegt vor, wenn der Dieb in einen Raum eines Gebäudes einbricht, einsteigt, mit falschem Schlüssel oder mit Hilfe von anderen Werkzeugen eindringt. Ein Schlüssel ist falsch, wenn seine Anfertigung für das Schloss nicht von einer dazu berechtigten Person veranlasst oder gebilligt wurde.

Der Gebrauch eines falschen Schlüssels ist nicht schon dann bewiesen, wenn feststeht, dass versicherte Sachen abhandengekommen sind.

1.2. Aufbrechen eines Behältnisses in einem Raum eines Gebäudes

Das liegt vor, wenn der Dieb das in einem Raum befindliche Behältnis aufbricht. Das gilt auch, wenn er das Behältnis mit falschem Schlüssel oder mit Hilfe von anderen Werkzeugen öffnet. Ein Schlüssel ist falsch, wenn seine Anfertigung für das Schloss nicht von einer dazu berechtigten Person veranlasst oder gebilligt wurde.

Der Gebrauch eines falschen Schlüssels ist nicht schon dann bewiesen, wenn feststeht, dass versicherte Sachen abhandengekommen sind.

1.3. Einschleichen oder Verborgen halten

Das liegt vor, wenn der Dieb Sachen aus einem verschlossenen Raum eines Gebäudes entwendet, in das er sich zuvor eingeschlichen oder in dem er sich verborgen gehalten hatte.

1.4. Gewaltsame Sicherung des Diebesgutes

Der Dieb wird in einem Raum eines Gebäudes auf frischer Tat angetroffen und wendet Gewalt an, um sich den Besitz gestohler Sachen zu erhalten. Eine Androhung von Gewalt mit Gefahr für Leib oder Leben ist der Anwendung von Gewalt gleichzusetzen.

1.5. Unberechtigtes Eindringen mit richtigem Schlüssel

Dies liegt in folgenden Fällen vor:

1.5.1. Der Dieb dringt in den Raum eines Gebäudes mit einem richtigen Schlüssel ein oder öffnet dort damit ein Behältnis. Den richtigen Schlüssel hat sich der Dieb vorher durch Einbruchdiebstahl oder Raub nach Pkt. 3. beschafft. Der Einbruchdiebstahl oder Raub dieses Schlüssels kann auch außerhalb des Versicherungsorts erfolgt sein.

1.5.2. Der Dieb dringt in einen Raum eines Gebäudes mit einem richtigen Schlüssel ein. Den richtigen Schlüssel hat sich der Dieb vorher durch Diebstahl beschafft. Dabei hat weder der Versicherungsnehmer noch der Gewahrsamsinhaber den Diebstahl des Schlüssels durch fahrlässiges Verhalten ermöglicht. Der Diebstahl dieses Schlüssels kann auch außerhalb des Versicherungsorts erfolgt sein.

2. Vandalismus nach einem Einbruch

Vandalismus nach einem Einbruch liegt vor, wenn der Täter wie in Pkt. 1.1. oder Pkt. 1.5. beschrieben in den Versicherungsort eindringt und dort versicherte Sachen vorsätzlich zerstört oder beschädigt.

3. Raub

Raub ist in folgenden Fällen gegeben:

3.1. Anwendung von Gewalt

Der Räuber wendet gegen den Versicherungsnehmer Gewalt an, um dessen Widerstand gegen die Wegnahme versicherter Sachen auszuschalten.

Gewalt liegt nicht vor, wenn versicherte Sachen ohne Überwindung eines bewussten Widerstandes entwendet werden (einfacher Diebstahl / Trickdiebstahl).

3.2. Androhung einer Gewalttat mit Gefahr für Leib oder Leben

Der Versicherungsnehmer gibt Sachen heraus oder lässt sie sich wegnehmen, weil der Räuber eine Gewalttat mit Gefahr für Leib oder Leben androht. Dabei soll die angedrohte Gewalttat innerhalb des Versicherungsorts verübt werden. Bei mehreren Versicherungsorten ist der Versicherungsort maßgeblich, an dem die Drohung ausgesprochen wird.

3.3. Wegnahme nach Verlust der Widerstandskraft

Dem Versicherungsnehmer werden versicherte Sachen weggenommen, weil seine Widerstandskraft ausgeschaltet war. Der Verlust der Widerstandskraft muss seine Ursache in einer Beeinträchtigung des körperlichen Zustands des Versicherungsnehmers haben. Diese Beeinträchtigung muss unmittelbar vor der Wegnahme bestanden haben und durch einen Unfall oder eine sonstige nicht verschuldeten Ursache wie z. B. eine Ohnmacht oder ein Herzinfarkt entstanden sein.

Dem Versicherungsnehmer stehen Personen gleich, die mit seiner Zustimmung in der Wohnung anwesend sind.

4. Nicht versicherte Schäden

4.1. Nicht versicherte Schäden bei Einbruchdiebstahl, Vandalismus nach Einbruch sowie Raub: Versicherungsschutz besteht nicht für Schäden, die durch weitere Naturgefahren (Überschwemmung, Erdbeben, Erdsenkung, Erdrutsch, Schneefall, Lawinen, Vulkanausbruch) verursacht werden. Das gilt ohne Berücksichtigung mitwirkender Ursachen.

4.2. Nicht versicherte Schäden bei Raub:

Sachen, die erst auf Verlangen des Täters herangeschafft werden, sind nicht versichert. Geschieht dies allerdings innerhalb des Versicherungsorts an dem die Tathandlungen nach Pkt. 3.1. bis 3.3. verübt werden, sind diese Sachen versichert.

§ 5 Leitungswasser. Nicht versicherte Schäden

1. Versicherte Gefahren und Schäden

Unter die Gefahr Leitungswasser fallen:

- Leitungswasserschäden
- Bruchschäden

2. Leitungswasserschäden

Leitungswasser ist Wasser, das bestimmungswidrig ausgetreten ist aus:

1. Rohren der Wasserversorgung (Zu- und Ableitungen) oder damit verbundenen Schläuchen,
2. den mit diesen Rohren bzw. Schläuchen verbundenen sonstigen Einrichtungen oder deren wasserführenden Teilen,
3. Heizungs- oder Klimaanlagen,
4. Wasserlösch- oder Berieselungsanlagen,
5. Wasserbetten oder Aquarien.

Als Leitungswasser gelten auch Betriebsflüssigkeiten aus Heizungs- oder Klimaanlagen sowie Wasserdampf. Ausgenommen davon sind die Flüssigkeiten, die zur Energieerzeugung bestimmt sind.

3. Bruchschäden

Soweit die folgenden Rohre und Installationen zum versicherten Hausrat gehören, sind folgende Bruchschäden innerhalb von Gebäuden versichert:

3.1. frostbedingte und sonstige Bruchschäden an Rohren

- der Wasserversorgung (Zu- oder Ableitungen) oder den damit verbundenen Schläuchen;
- von Heizungs- oder Klimaanlagen;
- von Wasserlösch- oder Berieselungsanlagen.

Das setzt voraus, dass diese Rohre nach Pkt. 3.1. kein Bauteil von Heizkesseln, Boilern oder vergleichbaren Anlagen sind.

3.2. frostbedingte Bruchschäden an folgenden Installationen:

- Badeeinrichtungen, Waschbecken, Spülklosets, Armaturen (z. B. Wasser- und Absperrhähne, Ventile, Geruchsverschlüsse, Wassermesser) sowie deren Anschlussschläuche;
- Heizkörper, Heizkessel, Boiler oder vergleichbare Teile von Heizungs- oder Klimaanlagen.

Als innerhalb des Gebäudes gilt der gesamte Baukörper, einschließlich der Bodenplatte. Rohre von Solarheizungsanlagen auf dem Dach gelten als Rohre innerhalb des Gebäudes.

Soweit nicht etwas anderes vereinbart ist, sind Rohre und Installationen unterhalb der Bodenplatte (tragend oder nicht tragend) nicht versichert.

4. Nicht versicherte Schäden

Nicht versichert sind ohne Berücksichtigung mitwirkender Ursachen - es sei denn, im Folgenden sind solche genannt - Schäden durch

4.1. Plansch- oder Reinigungswasser;

4.2. Schwamm;

4.3. Grundwasser, stehendes oder fließendes Gewässer, Überschwemmung oder Witterungsniederschläge oder einen durch diese Ursachen hervorgerufenen Rückstau;

4.4. Erdbeben, Schneefall, Lawinen, Vulkanausbruch;

4.5. Erdsenkung oder Erdrutsch, es sei denn, dass Leitungswasser nach Pkt. 5.2. die Erdsenkung oder den Erdrutsch verursacht hat;

4.6. Öffnen der Sprinkler oder Bedienen der Berieselungsdüsen wegen eines Brandes, durch Druckproben oder durch Umbauten oder Reparaturarbeiten an dem versicherten Gebäude oder an der Wasserlösch- oder Berieselungsanlage;

4.7. Leitungswasser aus Eimern, Gießkannen oder sonstigen mobilen Behältnissen.

Ferner nicht versichert sind Schäden an

4.8. Gebäuden oder an Gebäudeteilen, die nicht bezugsfertig sind. Dies gilt auch für die in diesen Gebäuden oder Gebäudeteilen befindlichen Sachen.

4.9. dem Inhalt eines Aquariums, die dadurch entstehen, dass Wasser aus dem Aquarium ausgetreten ist.

§ 6 Naturgefahren (Sturm, Hagel und weitere Naturgefahren). Nicht versicherte Schäden.

1. Sturm

1.1. Ein Sturm ist eine wetterbedingte Luftbewegung von mindestens Windstärke 8 nach der Beaufortskala (**Windgeschwindigkeit mindestens 62 km pro Stunde**).

Ist die Windstärke für den Schadenort nicht feststellbar, wird Sturm unterstellt, wenn der Versicherungsnehmer einen der folgenden Sachverhalte nachweist:

- 1.1.1. Die Luftbewegung hat in der Umgebung des Versicherungsgrundstücks Schäden an Gebäuden in einwandfreiem Zustand oder an ebenso widerstandsfähigen anderen Sachen angerichtet.
- 1.1.2. Der Schaden kann wegen des einwandfreien Zustands des versicherten Gebäudes oder des Gebäudes, in dem sich die versicherten Sachen befunden haben, nur durch Sturm entstanden sein. Das gilt auch für Gebäude, die baulich mit dem versicherten Gebäude verbunden sind.

2. Hagel

Hagel ist ein fester Witterungsniederschlag in Form von Eiskörnern.

3. Versicherte Sturm-/ Hagelereignisse

Versichert sind nur Schäden, die wie folgt entstehen:

- 3.1. Sturm oder Hagel wirken unmittelbar auf versicherte Sachen oder auf Gebäude ein, in denen sich versicherte Sachen befinden. Daraus entstehende Folgeschäden an versicherten Sachen sind versichert.
- 3.2. Sturm oder Hagel wirken unmittelbar auf Gebäude ein, die mit dem versicherten Gebäude baulich verbunden sind.
- 3.3. Sturm oder Hagel wirken unmittelbar auf Gebäude ein, die mit Gebäuden, in denen sich versicherte Sachen befinden, baulich verbunden sind.
- 3.4. Sturm oder Hagel werfen Gebäudeteile, Bäume oder andere Gegenstände auf versicherte Sachen oder auf Gebäude, in denen sich versicherte Sachen befinden. Daraus entstehende Folgeschäden an versicherten Sachen sind versichert.
- 3.5. Sturm oder Hagel werfen Gebäudeteile, Bäume oder andere Gegenstände auf Gebäude, die mit dem versicherten Gebäude baulich verbunden sind.
- 3.6. Sturm oder Hagel werfen Gebäudeteile, Bäume oder andere Gegenstände auf Gebäude, die mit Gebäuden, in denen sich versicherte Sachen befinden, baulich verbunden sind.

4. Weitere Naturgefahren (Elementargefahren) - sofern gesondert vereinbart

4.1 Überschwemmung

Überschwemmung ist die Überflutung von Grund und Boden des Versicherungsgrundstücks mit erheblichen Mengen von Oberflächenwasser. Dies gilt nur, wenn:

- 4.1.1. eine Ausuferung von oberirdischen (stehenden oder fließenden) Gewässern,
- 4.1.2. Witterungsniederschläge oder
- 4.1.3. ein Austritt von Grundwasser an die Erdoberfläche als Folge von Pkt. 4.1.1. oder 4.1.2. die Überflutung verursacht haben.

4.2. Rückstau

Rückstau liegt vor, wenn Wasser aus den gebäudeeigenen Ableitungsrohren oder damit verbundenen Einrichtungen in das Gebäude eindringt. Dies gilt nur, wenn

- 4.2.1. eine Ausuferung von oberirdischen (stehenden oder fließenden) Gewässern oder
- 4.2.2. Witterungsniederschläge den Rückstau verursacht haben.

4.3. Erdbeben

Erdbeben ist eine naturbedingte Erschütterung des Erdbodens, die durch geophysikalische Vorgänge im Erdinneren ausgelöst wird. Erdbeben wird unterstellt, wenn der Versicherungsnehmer einen der folgenden Sachverhalte nachweist:

- 4.3.1. Die naturbedingte Erschütterung des Erdbodens hat in der Umgebung des Versicherungs-orts Schäden an Gebäuden im einwandfreien Zustand oder an ebenso widerstandsfähigen anderen Sachen angerichtet.
- 4.3.2. Der Schaden kann wegen des einwandfreien Zustands der versicherten Sachen nur durch ein Erdbeben entstanden sein.

4.4. Erdsenkung

Erdsenkung ist eine naturbedingte Absenkung des Erdbodens über naturbedingten Hohlräumen.

4.5. Erdrutsch

Erdrutsch ist ein naturbedingtes Abrutschen oder Abstürzen von Erd- oder Gesteinsmassen.

4.6. Schneedruck

Schneedruck ist die Wirkung des Gewichts von Schnee- oder Eismassen.

4.7. Lawinen

Lawinen sind Schnee- oder Eismassen, die an Berghängen niedergehen.

4.8. Vulkanausbruch

Vulkanausbruch ist eine plötzliche Druckentladung beim Aufreißen der Erdkruste, verbunden mit Lavaergüssen, Asche-Eruptionen oder dem Austritt von sonstigen Materialien und von Gasen.

5. Nicht versicherte Schäden

Nicht versichert sind ohne Berücksichtigung mitwirkender Ursachen - es sei denn, im Folgenden sind solche genannt - Schäden durch

5.1. Sturmflut;

5.2. Eindringen von Regen, Hagel, Schnee oder Schmutz durch nicht ordnungsgemäß geschlossene Fenster, Außentüren oder andere Öffnungen. Dies gilt nicht, wenn diese Öffnungen durch Sturm oder Hagel entstanden sind und ei-nen Gebäudeschaden darstellen;

5.3. Grundwasser, soweit nicht infolge von Witterungsniederschlägen oder Ausuferung von oberirdischen Gewässern an die Erdoberfläche gedrungen;

5.4. Brand; Blitzschlag; Überspannung durch Blitz; Explosion; Implosion; Anprall oder Absturz eines Luftfahrzeugs, seiner Teile oder seiner Ladung; dies gilt nicht, soweit diese Gefahren durch ein versichertes Erdbeben ausgelöst wurden;

5.5. Trockenheit oder Austrocknung.

Ferner nicht versichert sind Schäden an

5.6. Gebäuden oder an Gebäudeteilen, die nicht bezugsfertig sind. Dies gilt auch für die in diesen Gebäuden oder Gebäudeteilen befindlichen Sachen;

5.7. Sachen, die sich außerhalb von Gebäuden befinden. Ausgenommen hiervon sind Antennenanlagen und Markisen nach §7 Pkt. 1.5.

§ 7 Versicherte und nicht versicherte Sachen, Versicherungsort

Versichert ist der gesamte Haustrat innerhalb des im Versicherungsschein bezeichneten Versicherungsorts.

Haustrat, der anlässlich eines - auch unmittelbar bevorstehenden - Versicherungsfalls aus dem Versicherungsort entfernt und bei dieser Gelegenheit zerstört oder beschädigt wird oder abhanden kommt, ist versichert.

Haustrat außerhalb des im Versicherungsschein bezeichneten Versicherungsorts ist nur im Rahmen der Außenversicherung nach §9 versichert. Er ist auch versichert, soweit dies zusätzlich vereinbart ist.

1. Versicherte Sachen. Was zum Haustrat gehört.

1.1. Zum Haustrat gehören alle Sachen, die dem Haushalt des Versicherungsnehmers zur privaten Nutzung (Gebrauch bzw. Verbrauch) dienen.

1.2. Wertsachen und Bargeld gehören ebenfalls zum Haustrat. Hierfür gelten besondere Voraussetzungen und Entschädigungsgrenzen nach §15.

Ferner gehören zum Haustrat

1.3. alle in das Gebäude eingefügten Sachen (z. B. Einbaumöbel und Einbauküchen). Dies gilt aber nur, wenn der Versicherungsnehmer diese als Mieter oder Wohnungseigentümer auf seine Kosten beschafft oder übernommen hat. Er muss aufgrund dessen hierfür die Gefahr tragen.

1.4. Anbaumöbel und Anbauküchen, die serienmäßig vorgefertigt und lediglich mit geringem Einbauaufwand an die Gebäudeverhältnisse angepasst worden sind.

1.5. privat genutzte Antennenanlagen und Markisen, die ausschließlich der versicherten Wohnung nach Pkt. 3. dienen. Diese müssen sich auf dem Grundstück befinden, auf dem die versicherte Wohnung liegt.

1.6. selbstfahrende Krankenfahrtstühle, Rasenmäher, Aufsitzrasenmäher, Rasenmäherroboter, Go-Karts, Modell- und Spielfahrzeuge, soweit diese nicht versicherungspflichtig sind.

1.7. Kanus, Ruder-, Falt- und Schlauchboote einschließlich ihrer Motoren sowie Surfgeräte.

1.8. Fall- und Gleitschirme sowie nicht motorisierte Flugdrachen.

1.9. Arbeitsgeräte und Einrichtungsgegenstände, die folgenden Personen zu ausschließlich beruflichen oder gewerblichen Zwecken dienen: Dem Versicherungsnehmer oder einer Person, die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebt. Handelswaren und Musterkollektionen sind hiervon ausgeschlossen.

1.10. Haustiere, d. h. Tiere, die regelmäßig artgerecht in Wohnungen nach Pkt. 3.1 gehalten werden (z. B. Fische, Katzen, Vögel).

1.11. Zum Hausrat gehört auch fremdes Eigentum nach Pkt. 1.1. bis 1.10. das sich im Haushalt des Versicherungsnehmers befindet. Das gilt nicht für Sachen von Mietern bzw. Untermietern des Versicherungsnehmers nach Pkt. 2.5.

2. Nicht versicherte Sachen. Was nicht zum Hausrat gehört.

Nicht zum Hausrat gehören

2.1. Gebäudebestandteile, es sei denn, sie sind in Pkt. 1.3. genannt.

2.2. vom Gebäudeeigentümer eingebrachte oder in sein Eigentum übergegangene Sachen, für die er die Gefahr trägt.

Sofern diese Sachen danach durch den Mieter oder Wohnungseigentümer ersetzt werden, sind diese ebenfalls nicht versichert.

2.3. Kraftfahrzeuge aller Art und Anhänger, unabhängig von deren Versicherungspflicht, sowie Teile und Zubehör von Kraftfahrzeugen und Anhängern, soweit nicht unter Pkt. 1.6. genannt.

2.4. Luft- und Wasserfahrzeuge, unabhängig von deren Versicherungspflicht, einschließlich nicht eingebauter Teile, soweit nicht unter Pkt. 1.6. bis 1.8. genannt.

2.5. Hausrat von Mietern und Untermietern in der Wohnung des Versicherungsnehmers, es sei denn, dieser wurde ihnen vom Versicherungsnehmer überlassen.

2.6. Sachen im Privatbesitz, die durch einen gesonderten Versicherungsvertrag (z. B. für Schmucksachen und Pelze, Kunstgegenstände, Musikinstrumente bzw. Jagd- und Sportwaffen) versichert sind.

2.7. elektronisch gespeicherte Daten und Programme. Kosten für die technische Wiederherstellung von elektronisch gespeicherten, ausschließlich für die private Nutzung bestimmten Daten und Programme sind nur versichert, soweit dies zusätzlich vereinbart ist.

3. Versicherungsort

Versicherungsort ist die im Versicherungsschein bezeichnete Wohnung. Zur Wohnung gehören

3.1. diejenigen Räume, die Wohnzwecken dienen und eine selbständige Lebensführung ermöglichen. Dies sind die ausschließlich vom Versicherungsnehmer privat genutzten Flächen eines Gebäudes. Der Nutzung durch den Versicherungsnehmer steht eine Nutzung durch Personen, die mit dem Versicherungsnehmer in häuslicher Gemeinschaft leben, gleich.

Räume, die ausschließlich beruflich oder gewerblich genutzt werden, gehören nicht zur Wohnung. Davon ausgenommen sind Räume, die ausschließlich über die Wohnung zu betreten sind (sog. Arbeitszimmer in der Wohnung).

3.2. Loggien, Balkone sowie an das Gebäude unmittelbar anschließende Terrassen. Gleches gilt für ausschließlich vom Versicherungsnehmer zu privaten Zwecken genutzte Räume in Nebengebäuden einschließlich Garagen. Diese müssen sich auf dem Grundstück befinden, auf dem sich die versicherte Wohnung befindet. Der Nutzung durch den Versicherungsnehmer steht eine Nutzung durch Personen, die mit dem Versicherungsnehmer in häuslicher Gemeinschaft leben, gleich.

3.3. gemeinschaftlich genutzte, verschließbare Räume, in dem Hausrat bestimmungsgemäß vorgehalten wird (z. B. ausgewiesene Stellflächen in Fluren, Fahrradkeller, Waschkeller). Diese müssen sich auf demselben Grundstück befinden, auf dem sich die versicherte Wohnung befindet.

3.4. privat genutzte Garagen, soweit sich diese in der Nähe des Versicherungsorts befinden. Die Entschädigungsgrenze ist höchstens auf den vereinbarten Betrag begrenzt.

§ 8 Selbstbeteiligungen und Entschädigungsgrenzen im Versicherungsvertrag

Eine Selbstbeteiligung ist der Anteil der Entschädigung oder der Betrag, den der Versicherungsnehmer je Versicherungsfall selbst zu tragen hat.

Eine Entschädigungsgrenze begrenzt die Entschädigungshöhe je Versicherungsfall nach oben.

Selbstbeteiligungen und Entschädigungsgrenzen können individuell vereinbart werden. Sie können sich je nach versicherter Gefahr und Versicherungsleistung voneinander unterscheiden.

§ 9 Außenversicherung

1. Begriff und Geltungsdauer der Außenversicherung

Außerhalb des Versicherungsorts besteht für versicherte Sachen weltweit Versicherungsschutz unter folgenden Voraussetzungen:

1.1. Die Sachen sind Eigentum oder dienen dem Gebrauch des Versicherungsnehmers. Dies gilt auch für Sachen der mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Personen.

1.2. Die Sachen befinden sich nur vorübergehend außerhalb des Versicherungsorts. Zeiträume von mehr als 6 Monaten gelten nicht als vorübergehend.

2. Unselbständiger Hausstand während Ausbildung und Freiwilligendiensten

Hält sich der Versicherungsnehmer oder eine mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebende Person länger außerhalb der Wohnung auf, besteht Versicherungsschutz während:

- der Ausbildung;
- einem freiwilligen Wehrdienst;
- einem sonstigen gesetzlichen Freiwilligendienst (z. B. Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst).

Das gilt unabhängig von der Dauer des Aufenthalts, solange die Person keinen eigenen Haustand gründet.

3. Besonderheit bei Einbruchdiebstahl

Für Schäden durch Einbruchdiebstahl müssen die Voraussetzungen nach §4 Pkt. 1. erfüllt sein.

4. Besonderheit bei Raub

Droht der Räuber eine Gewalttat mit Gefahr für Leib oder Leben nach §4 Pkt. 3 an, besteht Außenversicherungsschutz nur unter folgender Voraussetzung:

- Die angedrohte Gewalttat soll an Ort und Stelle verübt werden.

Dies gilt auch, wenn der Raub an Personen begangen wird, die mit dem Versicherungsnehmer in häuslicher Gemeinschaft leben.

Sachen, die erst auf Verlangen des Räubers herangeschafft werden, sind nicht versichert.

5. Besonderheit bei Naturgefahren

Für Schäden durch Naturgefahren besteht Versicherungsschutz nur innerhalb von Gebäuden.

6. Selbstbeteiligung und Entschädigungsgrenzen

6.1. Die Entschädigung im Rahmen der Außenversicherung ist auf 40% der vereinbarten Versicherungssumme begrenzt.

6.2. Für Wertsachen (auch Bargeld) gelten die in §15 Pkt. 3. angeführten Entschädigungsgrenzen.

§ 10 Versicherte Kosten

1. Versicherte Kosten

Der Versicherer ersetzt folgende Kosten, die infolge eines Versicherungsfalls erforderlich und tatsächlich angefallen sind:

- Aufräumungskosten
- Bewegungs- und Schutzkosten
- Hotelkosten
- Transport- und Lagerkosten
- Schlossänderungskosten
- Bewachungskosten
- Reparaturkosten für Gebäudeschäden
- Reparaturkosten für Leitungswasserschäden in Wohnungen
- Kosten für provisorische Maßnahmen

Zusätzlich:

- Kosten für Rückreise aus dem Urlaub
- Sachverständigenkosten

2. Definition und Umfang der Kosten

2.1. Aufräumungskosten

Das sind Kosten, die entstehen, um versicherte Sachen aufzuräumen. Dies schließt Aufwendungen ein, um zerstörte und beschädigte Sachen wegzuräumen, zum nächsten Ablagerungsplatz

abzutransportieren und sie zu vernichten.

2.2. Bewegungs- und Schutzkosten

Das sind Kosten, die entstehen, um andere Sachen zu bewegen, zu verändern oder zu schützen. Voraussetzung ist, dass diese Maßnahmen dazu dienen, versicherte Sachen wiederherzustellen oder wiederzubeschaffen.

2.3. Hotelkosten

Das sind Kosten, die entstehen, um eine Hotel- oder ähnliche Unterbringung ohne Nebenkosten (z.B. Frühstück) vorzunehmen. Voraussetzung ist, dass die ansonsten ständig bewohnte Wohnung unbewohnbar wurde und dem Versicherungsnehmer die Beschränkung auf einen bewohnbaren Teil nicht zumutbar ist.

Die Kosten werden bis zu dem Zeitpunkt ersetzt, in dem die Wohnung wieder bewohnbar ist. Dies gilt längstens für die **Dauer von 100 Tagen**. Die Entschädigung ist **pro Tag auf 1 Promille der Versicherungssumme begrenzt**, soweit nicht etwas anderes vereinbart ist.

2.4. Transport- und Lagerkosten

Das sind Kosten, die entstehen, um versicherten Hausrat zu transportieren und zu lagern. Voraussetzung ist, dass die Wohnung unbenutzbare wurde und dem Versicherungsnehmer auch die Lagerung in einem benutzbaren Teil nicht zumutbar ist.

Die Kosten für die Lagerung werden bis zu dem Zeitpunkt ersetzt, in dem die Wohnung wieder benutzbare oder eine Lagerung in einem benutzbaren Teil der Wohnung wieder zumutbar ist. Dies gilt längstens für die **Dauer von 120 Tagen**.

2.5. Schlossänderungskosten

Das sind Kosten, die entstehen, um Schlossänderungen vorzunehmen. Voraussetzung ist, dass Schlüssel für Türen der Wohnung oder für dort befindliche Wertschutzschränke durch einen Versicherungsfall abhandengekommen sind.

2.6. Bewachungskosten

Das sind Kosten, die entstehen, um versicherte Sachen zu bewachen, wenn die Wohnung unbewohnbar wurde und Schließvorrichtungen und sonstige Sicherungen keinen ausreichenden Schutz bieten.

Die Kosten werden bis zu dem Zeitpunkt ersetzt, in dem die Schließvorrichtungen oder sonstige Sicherungen wieder voll gebrauchsfähig sind. Dies gilt längstens für die Dauer von 72 Stunden.

2.7. Reparaturkosten für Gebäudeschäden

Das sind Kosten, die entstehen, weil Gebäudeschäden im Bereich der Wohnung repariert werden müssen. Dies setzt voraus, dass die Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub oder den Versuch einer solchen Tat entstanden sind.

Schäden innerhalb der Wohnung, die durch Vandalismus nach einem Einbruch oder einem Raub verursacht wurden, zählen ebenfalls dazu.

2.8. Reparaturkosten für Leitungswasserschäden in Wohnungen

Das sind Kosten, die entstehen, weil Leitungswasserschäden an Bodenbelägen, Innenanstrichen oder Tapeten repariert werden müssen. Dies setzt voraus, dass der Schaden in einer gemieteten oder in Sondereigentum befindlichen Wohnung entstanden ist.

2.9. Kosten für provisorische Maßnahmen

Das sind Kosten, die für provisorische Maßnahmen entstehen, um versicherte Sachen zu schützen.

Ferner sind gesondert versichert:

2.10. Kosten für Rückreise aus dem Urlaub

Ersetzt werden die Mehrkosten (Fahrtmehrkosten), die aufgrund einer vorzeitigen Rückreise des Versicherungsnehmer und der mit ihm reisenden, in häuslicher Gemeinschaft lebenden Personen (soweit es sich nicht um Mieter bzw. Untermieter des Versicherungsnehmers handelt) aus dem Urlaub entstehen, wenn der Versicherungsnehmer wegen eines schwerwiegenden Versicherungsfalles seine Urlaubsreise vorzeitig abbrechen muss, um an den Schadenort (Versicherungsort, siehe § 7) zu reisen.

Als schwerwiegender Versicherungsfall sind Schäden anzusehen, die den Betrag von EUR 7.500,00 voraussichtlich übersteigen und die Anwesenheit des Versicherungsnehmers am Schadenort notwendig macht.

Als Urlaub gilt jede private Abwesenheit des Versicherungsnehmers vom Versicherungsort von mindestens 3 Tagen bis maximal 8 Wochen.

Fahrtmehrkosten werden für ein angemessenes Reisemittel ersetzt, das dem benutzten Reisemittel und der Dringlichkeit der Rückreise zum Schadenort entspricht.

2.11. Sachverständigenkosten

In Erweiterung zu §17 Pkt. 6. übernimmt der Versicherer die auf den Versicherungsnehmer entfallenden Kosten des Sachverständigenverfahrens bis zu einer Höhe von 80%, maximal EUR 3.000,00, sofern der ersatzpflichtige Schaden EUR 10.000 übersteigt.

§ 11 Versicherungswert, Versicherungssumme

1. Versicherungswert

Der Versicherungswert bildet die Grundlage für die Berechnung der Entschädigung.

1.1. Versicherungswert ist der Neuwert. Das ist der Betrag, der aufzuwenden ist, um Sachen gleicher Art und Güte in neuwertigem Zustand wiederzubeschaffen.

1.2. Für Kunstgegenstände nach §15 Pkt. 1.4. und Antiquitäten nach §15 Pkt. 1.5. ist der Versicherungswert der Betrag, der aufzuwenden ist, um Sachen gleicher Art und Güte wiederzubeschaffen.

1.3. Sind Sachen für ihren Zweck in dem versicherten Haushalt nicht mehr zu verwenden, ist der Versicherungswert der gemeine Wert. Das ist der Betrag, den der Versicherungsnehmer dafür bei einem Verkauf erzielen kann.

1.4. Ist die Entschädigung für Wertsachen auf bestimmte Beträge nach §15 Pkt. 3 begrenzt, werden höchstens diese berücksichtigt.

2. Versicherungssumme

2.1. Die Versicherungssumme wird zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer vereinbart. Die Versicherungssumme errechnet sich aus dem bei Vertragsschluss vereinbarten Betrag pro Quadratmeter Wohnfläche multipliziert mit der bestehenden und bei Vertragsschluss angegebenen Wohnfläche. Sie soll dem Versicherungswert nach Pkt. 1 entsprechen.

2.2. Die Versicherungssumme erhöht sich um einen Vorsorgebetrag von 10 Prozent.

§ 12 Anpassung der Versicherungssumme und Prämie

1. Grundlagen für die Anpassung

1.1. Der Versicherer passt den Versicherungsschutz an die Entwicklung der Verbraucherpreise an. Er verändert hierzu die Versicherungssumme bzw. die Prämie.

1.2. Für die Anpassung wird der Index "Verbrauchs- und Gebrauchsgüter ohne Nahrungsmittel und ohne die normalerweise nicht in der Wohnung gelagerten Güter" verwendet. Dieser ist Bestandteil des **Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI)**. Maßgebend ist der jeweils für den Monat September vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Index.

1.3. Mit Beginn einer jeden Versicherungsperiode erhöht oder vermindert sich die Versicherungssumme bzw. die Prämie entsprechend dem Prozentsatz, um den sich der Index im vergangenen Kalenderjahr gegenüber dem davorliegenden Kalenderjahr verändert hat.

1.4. Der Veränderungsprozentsatz wird nur bis zur ersten Stelle nach dem Komma berücksichtigt.

1.5. Die neue Versicherungssumme wird auf den nächsten vollen Euro aufgerundet. Der Versicherer gibt dem Versicherungsnehmer die neue Versicherungssumme bekannt.

1.6. Aus der neuen Versicherungssumme ergibt sich eine neue Prämie.

2. Kündigungsrecht des Versicherungsnehmers

Der Versicherungsnehmer kann der Anpassung der Versicherungssumme durch Erklärung in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) widersprechen.

Dies muss innerhalb eines Monats geschehen, nachdem ihm die Mitteilung über die neue Versicherungssumme zugegangen ist. Um die Frist zu wahren, genügt es, den Widerspruch rechtzeitig abzusenden. Damit wird die Anpassung nicht wirksam.

Bei Kündigung entfällt ein allfälliger vereinbarter Unterversicherungsverzicht (siehe §14 Pkt. 6).

§ 13 Wohnungswechsel

1. Umzug in eine neue Wohnung

Wechselt der Versicherungsnehmer die Wohnung, geht der Versicherungsschutz auf die neue Wohnung über.

Während des Wohnungswechsels besteht in beiden Wohnungen Versicherungsschutz. Der Versicherungsschutz in der bisherigen Wohnung erlischt spätestens **zwei Monate** nach Umzugsbeginn.

Der Umzug beginnt mit dem Zeitpunkt, in dem erstmals versicherte Sachen dauerhaft in die neue Wohnung gebracht werden.

2. Mehrere Wohnungen

Bewohnt der Versicherungsnehmer neben der neuen weiterhin seine bisherige Wohnung (Doppelwohnsitz), geht der Versicherungsschutz nicht über. Für eine Übergangszeit von **zwei Monaten** besteht Versicherungsschutz in beiden Wohnungen.

3. Umzug ins Ausland

Liegt die neue Wohnung nicht innerhalb der Bundesrepublik Deutschland, geht der Versicherungsschutz nicht auf die neue Wohnung über. Der Versicherungsschutz in der bisherigen Wohnung erlischt spätestens **zwei Monate** nach Umzugsbeginn.

4. Anzeige der neuen Wohnung

4.1. Ein Wohnungswechsel muss dem Versicherer spätestens bei Umzugsbeginn angezeigt werden. Dabei ist die neue Wohnfläche in Quadratmetern anzugeben.

4.2. Waren für die bisherige Wohnung besondere Sicherungen vereinbart, ist dem Versicherer mitzuteilen, ob auch in der neuen Wohnung entsprechende Sicherungen vorhanden sind. Die Anzeige muss in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) erfolgen.

4.3. Verändert sich nach dem Wohnungswechsel die Wohnfläche oder der Wert des Haustrats, kann das zu Unterversicherung führen, wenn der Versicherungsschutz nicht angepasst wird (siehe dazu auch §14 Pkt. 5 bis 6).

5. Festlegung des neuen Beitrags, Kündigungsrecht

5.1. Mit Umzugsbeginn gelten die Tarifbestimmungen des Versicherers, die am Ort der neuen Wohnung gültig sind.

5.2. Wenn sich der Beitrag aufgrund veränderter Beitragssätze erhöht, kann der Versicherungsnehmer den Vertrag kündigen. Dies gilt auch, wenn die Selbstbeteiligung erhöht wird.

Kündigt der Versicherungsnehmer, muss er das in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) tun. Dafür hat er einen Monat nach Zugang der Mitteilung über die Erhöhung Zeit. Maßgeblich für die Wahrung der Frist ist der Zugang beim Versicherer. Die Kündigung wird einen Monat, nachdem sie dem Versicherer zugegangen ist, wirksam.

5.3. Dem Versicherer steht im Fall einer Kündigung der Beitrag nur in bisheriger Höhe und zeitanteilig bis zur Wirksamkeit der Kündigung zu.

6. Aufgabe einer gemeinsamen Ehewohnung

Im Fall einer Trennung von Ehegatten gilt Folgendes:

6.1. zieht der Versicherungsnehmer aus der gemeinsamen Ehewohnung aus und bleibt der Ehegatte dort zurück, gelten als Versicherungsort beide Wohnungen: Die bisherige Ehewohnung und die neue Wohnung des Versicherungsnehmers. Dies gilt so lange, bis der Versicherungsvertrag geändert wird, längstens bis zum Ablauf von **drei Monaten** nach der auf den Auszug folgenden Prämienfälligkeit. Danach besteht Versicherungsschutz nur noch in der neuen Wohnung des Versicherungsnehmers.

6.2. Wenn beide Ehegatten Versicherungsnehmer sind und einer von ihnen aus der Ehewohnung auszieht, sind Versicherungsort ebenfalls beide Wohnungen: Die bisherige Ehewohnung und die neue Wohnung des ausziehenden Ehegatten. Dies gilt so lange, bis der Versicherungsvertrag geändert wird, längstens bis zum Ablauf von **drei Monaten** nach der auf den Auszug folgenden Prämienfälligkeit. Danach erlischt der Versicherungsschutz für die neue Wohnung.

6.3. Wenn beide Ehegatten Versicherungsnehmer sind und beide in neue Wohnungen ziehen, gilt Pkt. 6.2. entsprechend. Nach Ablauf der Frist von **drei Monaten** nach der auf den Auszug folgenden Prämienfälligkeit erlischt der Versicherungsschutz für beide neuen Wohnungen.

7. Lebensgemeinschaften, Lebenspartnerschaften

Pkt. 6. gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften und Lebenspartnerschaften, sofern beide Partner am Versicherungsort gemeldet sind.

§ 14 Entschädigungsberechnung, Unterversicherung, Unterversicherungsverzicht

1. Der Versicherer ersetzt

1.1. bei zerstörten oder abhandengekommenen Sachen den Versicherungswert nach §11 Pkt. 1 zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls. Der erzielbare Verkaufspreis von Resten wird bei der Entschädigungsberechnung angerechnet.

1.2. bei beschädigten Sachen die erforderlichen Reparaturkosten zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls. Der Versicherer ersetzt außerdem eine Wertminderung, die durch die Reparatur nicht ausgeglichen wird. Ersetzt wird aber höchstens der Versicherungswert nach §11 Pkt. 1 zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls. Der erzielbare Verkaufspreis von Resten wird bei der Entschädigungsberechnung angerechnet.

1.3. bei beschädigten Sachen, deren Gebrauchsfähigkeit nicht beeinträchtigt ist (Schönheitsschaden), einen Betrag der dem Minderwert entspricht. Das setzt voraus, dass dem Versicherungsnehmer eine Nutzung dieser Sache ohne Reparatur zumutbar ist.

2. Mehrwertsteuer

Die Mehrwertsteuer wird nur ersetzt, wenn und soweit sie tatsächlich angefallen ist.

3. Gesamtentschädigung, Kosten auf Weisung des Versicherers

Die Gesamtentschädigung für versicherte Sachen einschließlich versicherter Kosten ist je Versicherungsfall auf die zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls geltende Versicherungssumme einschließlich Vorsorgebetrag nach §11 Pkt. 2.2. begrenzt.

Schadenabwendungs- und Schadenminderungskosten, die auf Weisung des Versicherers entstanden sind, werden unbegrenzt ersetzt.

Wird die vereinbarte Versicherungssumme einschließlich Vorsorgebetrag für die Entschädigung versicherter Sachen bereits vollständig ausgeschöpft, gilt Folgendes:
Versicherte Kosten nach §10 werden darüber hinaus bis zu 10 Prozent der Versicherungssumme nach §11 Pkt. 2.1. bis 2.2. ersetzt.

4. Kosten

Versicherte Kosten nach §10 werden ersetzt, wenn sie nachweislich tatsächlich angefallen sind. Dabei werden die jeweils vereinbarten Entschädigungsgrenzen berücksichtigt.

5. Feststellung und Berechnung einer UNTERVERSICHERUNG

Ist die Versicherungssumme zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls niedriger als der Versicherungswert nach §11, besteht eine Unterversicherung. In diesem Fall kann die Entschädigung nach Pkt. 1. in dem Verhältnis von Versicherungssumme zum Versicherungswert gekürzt werden. Es gilt folgende Berechnungsformel:

Entschädigung = Schadenbetrag multipliziert mit der Versicherungssumme dividiert durch den Versicherungswert.

Die Erstattung von versicherten Kosten nach §10 wird nach der gleichen Berechnungsformel in dem Verhältnis von Versicherungssumme zum Versicherungswert gekürzt. Das schließt auch Schadenabwendungs-, Schadenminderungs- und Schadenermittlungskosten ein.

6. Unterversicherungsverzicht

6.1. Voraussetzungen für den Unterversicherungsverzicht

Der Versicherer nimmt bei der Entschädigung keinen Abzug wegen Unterversicherung vor, wenn

6.1.1. bei Eintritt des Versicherungsfalles die tatsächliche Wohnfläche der im Versicherungsschein genannten Wohnfläche entspricht;

6.1.2. die vereinbarte Versicherungssumme den vom Versicherer für die Vereinbarung eines Unterversicherungsverzichtes vorgegebenen Betrag pro Quadratmeter Wohnfläche, multipliziert mit der im Versicherungsschein genannten Wohnfläche, nicht unterschreitet;

6.1.3. nicht ein weiterer Haustratversicherungsvertrag für denselben Versicherungsort ohne Unterversicherungsverzicht besteht.

6.2. Wohnungswechsel

Wechselt der Versicherungsnehmer die Wohnung, geht ein bisher vereinbarter Unterversicherungsverzicht auf die neue Wohnung über, wenn die Voraussetzungen nach Pkt. 6.1.1. bis 6.1.3. für die neue Wohnung vorliegen.

Bei einer Vergrößerung der Wohnfläche der neuen Wohnung gilt der Unterversicherungsverzicht bis zur Anpassung des Vertrages an die tatsächlichen Quadratmeter der versicherten Wohnung, längstens jedoch bis zu **zwei Monaten** nach Umzugsbeginn.

6.3. Widerspruch gegen Anpassung der Versicherungssumme

Ein vereinbarter Unterversicherungsverzicht entfällt, wenn der Versicherungsnehmer der Anpassung der Versicherungssumme (siehe §12) widerspricht und der für den Unterversicherungsverzicht vom Versicherer zum Zeitpunkt des Widerspruchs vorgegebenen Betrag pro Quadratmeter Wohnfläche unterschritten wird. Dies hat der Versicherer dem Versicherungsnehmer in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) mitzuteilen.

6.4. Kündigungsrecht

Versicherungsnehmer und Versicherer können unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende des laufenden Versicherungsjahrs durch eine Erklärung in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) verlangen, dass diese Bestimmungen mit Beginn des nächsten Versicherungsjahrs entfallen.

Macht der Versicherer von diesem Recht Gebrauch, so kann der Versicherungsnehmer den Vertrag innerhalb eines Monats nach Zugang der Erklärung des Versicherers zum Ende des laufenden

Versicherungsjahres kündigen.

Wenn bei Eintritt des Versicherungsfalles die Wohnfläche nicht der im Versicherungsschein genannten Wohnfläche entspricht können Versicherungsnehmer und Versicherer unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende des laufenden Versicherungsjahres kündigen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

§ 15 Wertsachen, Entschädigungsgrenzen für Wertsachen, Wertschutzschränke

1. Wertsachen

Versicherte Wertsachen nach §7 Pkt. 2. sind:

- 1.1. Bargeld sowie auf Karten oder sonstige Datenträger geladene Geldbeträge;
- 1.2. Urkunden einschließlich Sparbücher und sonstige Wertpapiere;
- 1.3. Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen, Medaillen sowie alle Sachen aus Gold oder Platin;
- 1.4. Pelze, handgeknüpfte Teppiche, Gobelins und Kunstgegenstände sowie nicht in Pkt. 1.3. genannte Sachen aus Silber;
- 1.5. Antiquitäten, die über 100 Jahre alt sind, mit Ausnahme von Möbelstücken.

2. Wertschutzschränke

2.1. Wertschutzschränke (im Sinne von Pkt. 3.2.) sind Sicherheitsbehältnisse, die durch die **VDS Schadenverhütung GmbH oder einer gleichermaßen qualifizierte Prüfstelle** anerkannt sind.

2.2. Zusätzlich gilt:

Freistehende Wertschutzschränke müssen ein Mindestgewicht von 200 kg aufweisen. Bei geringerem Gewicht müssen sie nach den Herstellervorschriften fachmännisch verankert oder in der Wand oder im Fußboden bündig eingelassen sein (Einmauerschrank).

3. Entschädigungsgrenzen

3.1. Wertsachen werden je Versicherungsfall bis 15 Prozent der Versicherungssumme, höchstens bis EUR 15.000 entschädigt, sofern nichts anderes vereinbart ist.

3.2. Für Wertsachen außerhalb eines verschlossenen Wertschutzschanks nach Pkt. 2 gelten folgende Entschädigungsgrenzen je Versicherungsfall, höchstens jedoch der jeweils vereinbarte Betrag:

- 3.2.1. EUR 500 insgesamt für Bargeld und auf Karten oder sonstige Datenträger geladene Geldbeträge mit Ausnahme von Münzen, deren Versicherungswert den Nennbetrag übersteigt;
- 3.2.2. EUR 1.500 insgesamt für Urkunden einschließlich Sparbücher und sonstige Wertpapiere;
- 3.2.3. 10% der vereinbarten Versicherungssumme, höchstens EUR 7.000 insgesamt für Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen, Medaillen sowie alle Sachen aus Gold oder Platin.

§ 16 Zahlung und Verzinsung der Entschädigung

1. Fälligkeit der Entschädigung

Die Entschädigung wird fällig, wenn der Versicherer den Anspruch dem Grund und der Höhe nach abschließend festgestellt hat.

Der Versicherungsnehmer kann einen Monat nach Meldung des Schadens den Betrag als Abschlagszahlung beanspruchen, der voraussichtlich mindestens zu zahlen ist.

2. Verzinsung

Für die Verzinsung gelten folgende Regelungen, soweit nicht aus einem anderen Rechtsgrund eine weitergehende Zinspflicht besteht:

2.1. Entschädigung

Sie ist ab dem Tag der Schadenmeldung zu verzinsen. Dies gilt nicht, soweit die Entschädigung innerhalb eines Monats geleistet wurde.

2.2. Zinssatz

Der Zinssatz liegt 1 Prozentpunkt(e) unter dem jeweiligen Basiszinssatz des Bürgerlichen Gesetzbuchs (§ 247 BGB), mindestens aber bei 4 Prozent und höchstens bei 6 Prozent Zinsen pro Jahr. Die Zinsen werden zusammen mit der Entschädigung fällig.

3. Hemmung

Bei der Berechnung der Fristen nach Pkt. 1. und Pkt. 2.1. gilt: Nicht zu berücksichtigen ist der

Zeitraum, für den wegen Verschuldens des Versicherungsnehmers die Entschädigung nicht ermittelt oder nicht gezahlt werden kann.

4. Aufschiebung der Zahlung

Der Versicherer kann die Zahlung aufschieben, solange

- 4.1. Zweifel an der Empfangsberechtigung des Versicherungsnehmers bestehen;
- 4.2. ein behördliches oder strafgerichtliches Verfahren gegen den Versicherungsnehmer oder seinen Repräsentanten aus Anlass dieses Versicherungsfalls noch läuft.

§ 17 Sachverständigenverfahren

1. Feststellung der Schadenhöhe

Der Versicherungsnehmer kann nach Eintritt des Versicherungsfalls verlangen, dass die Höhe des Schadens in einem Sachverständigenverfahren festgestellt wird.

Ein solches Sachverständigenverfahren können der Versicherer und der Versicherungsnehmer auch gemeinsam vereinbaren.

2. Weitere Feststellungen

Der Versicherungsnehmer und der Versicherer können vereinbaren, das Sachverständigenverfahren auf weitere Feststellungen zum Versicherungsfall auszudehnen.

3. Verfahren vor der Feststellung

Für das Sachverständigenverfahren gilt:

3.1. Jede Partei hat in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) einen Sachverständigen zu benennen. Eine Partei, die ihren Sachverständigen benannt hat, kann die andere Partei in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) auffordern, den zweiten Sachverständigen zu benennen. Dabei muss sie den von ihr benannten Sachverständigen angeben. Der zweite Sachverständige muss innerhalb von zwei Wochen nach Zugang der Aufforderung benannt werden. Wenn das nicht geschieht, kann die auffordernde Partei den Sachverständigen durch das für den Schadenort zuständige Amtsgericht ernennen lassen. In seiner Aufforderung muss der Versicherer den Versicherungsnehmer auf diese Folge hinweisen.

3.2. Der Versicherer darf folgende Personen nicht als Sachverständigen benennen:

- Mitbewerber des Versicherungsnehmers,
- Personen, die mit dem Versicherungsnehmer in dauernder Geschäftsverbindung stehen,
- Personen, die bei Mitbewerbern oder Geschäftspartnern des Versicherungsnehmers angestellt sind oder mit ihnen in einem ähnlichen Verhältnis stehen.

3.3. Beide Sachverständige benennen in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) vor Beginn ihrer Feststellungen einen dritten Sachverständigen als Obmann. Die Regelung nach Pkt. 3.2. gilt auch für seine Benennung.

Wenn sich die Sachverständigen nicht einigen, wird der Obmann durch das für den Schadenort zuständige Amtsgericht ernannt. Dies geschieht auf Antrag einer der beiden Parteien.

4. Feststellung

Die Feststellungen der Sachverständigen müssen enthalten:

- ein Verzeichnis der abhanden gekommenen, der zerstörten und der beschädigten versicherten Sachen mit den dazugehörigen Versicherungswerten zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls,
- die Wiederherstellungs- und Wiederbeschaffungskosten,
- die Restwerte der vom Schaden betroffenen Sachen,
- die versicherten Kosten.

Wenn kein Unterversicherungsverzicht gegeben ist, muss zudem der Versicherungswert der nicht vom Schaden betroffenen versicherten Sachen zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls enthalten sein.

5. Verfahren nach der Feststellung

Jeder Sachverständige übermittelt seine Feststellungen beiden Parteien gleichzeitig. Weichen die Feststellungen der Sachverständigen voneinander ab, übergibt der Versicherer sie unverzüglich dem Obmann. Dieser entscheidet über die darin streitig gebliebenen Punkte.

Die Feststellungen der Sachverständigen bilden dabei die Grenzen für den Entscheidungsspielraum des Obmanns. Seine Entscheidung übermittelt der Obmann beiden Parteien gleichzeitig. Die Feststellungen der Sachverständigen bzw. des Obmanns sind für die Vertragsparteien verbindlich. Sie sind unverbindlich, wenn nachgewiesen wird, dass sie offenbar von der wirklichen Sachlage erheblich abweichen.

Aufgrund von verbindlichen Feststellungen berechnet der Versicherer die Entschädigung. Wenn die Feststellungen unverbindlich sind, trifft das Gericht eine verbindliche Feststellung.

Dies gilt auch, wenn die Sachverständigen die Feststellung nicht treffen können oder wollen oder sie verzögern.

6. Kosten

Sofern nicht etwas anderes vereinbart ist, trägt jede Partei die Kosten ihres Sachverständigen. Die Kosten des Obmanns tragen beide Parteien je zur Hälfte.

7. Obliegenheiten

Durch das Sachverständigenverfahren werden die Obliegenheiten des Versicherungsnehmers nicht berührt.

§ 18 Vertraglich vereinbarte Sicherheitsvorschriften (zusätzliche Obliegenheiten) des Versicherungsnehmers vor dem Versicherungsfall

Als vertraglich vereinbarte, zusätzliche Obliegenheiten gelten folgende Sicherheitsvorschriften:

1. Sicherheitsvorschriften in der kalten Jahreszeit

Der Versicherungsnehmer hat in der kalten Jahreszeit die Wohnung nach §7 Pkt. 3 zu beheizen und dies genügend häufig zu kontrollieren.

Alternativ sind dort alle wasserführenden Anlagen und Einrichtungen abzusperren, zu entleeren und entleert zu halten.

2. Weitere Sicherheitsvorschriften

2.1. Mindestsicherungen

Die nachstehenden Mindestsicherungen sind innerhalb eines Monats nach Versicherungsbeginn anzubringen. Für Schäden nach Ablauf der Frist, die durch die nicht vorhandenen Mindestsicherungen begünstigt wurden, besteht kein Versicherungsschutz.

2.1.1. Alle Eingangstüren (Wohnungs-, Hauseingangs-, Nebentüren) der Wohnung müssen über bündige Zylinderschlösser (Überstand maximal 5 mm) mit von innen verschraubtem Sicherheitsbeschlag und/oder elektronische Schlosser mit Codekartenschlüssel verfügen.

2.1.2. Aller Kellertüren müssen über bündige Zylinderschlösser (Überstand maximal 5 mm) mit von innen verschraubtem Sicherheitsbeschlag und/oder elektronische Schlosser mit Codekartenschlüssel verfügen.

2.1.3. Alle Kellerabteile, -räume in einem Mehrfamilienhaus und Schuppen (auch Geräteschuppen) die keine Verbindung zur versicherten Wohnung haben, müssen mindestens mit einem Vorhängeschloss oder sonstigen Schließvorrichtung verschlossen werden.

2.2. Vorschriften bei Verlassen der Wohnung

2.2.1. Wird die Wohnung von allen Personen verlassen, sind alle Schließvorrichtungen und vereinbarten Sicherungen (z.B. Alarmanlage) zu betätigen. Vorhandene Schlosser sind zu versperren.

2.2.2. Alle Schließvorrichtungen (Schlösser), sowie die vereinbarten Sicherungen (z.B. Alarmanlage) sind in einem gebrauchsfähigen Zustand zu erhalten. Schäden und Mängel sind unverzüglich zu beseitigen.

2.3. Verzeichnisse bei Wertsachen

Über Wertsachen gemäß §15 Pkt. 1, insbesondere Antiquitäten, handgeknüpfte Teppiche, Pelze, Sparbücher, Wertpapiere, Sammlungen sowie Schmuckstücken und Uhren, mit einem Einzelwert über EUR 1.000 sind im Versicherungsfall Nachweise in Bezug auf Hersteller, Fabrikat, Typenbezeichnung, Verkäufer, Anschaffungspreis zu erbringen.

3. Folgen einer Obliegenheitsverletzung

Verletzt der Versicherungsnehmer eine der in Pkt. 1 bis 2 genannten Obliegenheiten, gilt unter den Voraussetzungen nach Abschnitt B §33 folgendes:

Der Versicherer ist berechtigt zu kündigen. Außerdem kann er ganz oder teilweise leistungsfrei sein.

§ 19 Besondere Obliegenheiten des Versicherungsnehmers nach dem Versicherungsfall

1. Besondere Obliegenheit bei Verlust von Wertpapieren und Urkunden

Der Versicherungsnehmer hat bei zerstörten oder abhanden gekommenen Wertpapieren und sonstigen Urkunden etwaige Rechte zu wahren.

Zum Beispiel muss er für aufgebotsfähige Wertpapiere und Urkunden unverzüglich das Aufgebotsverfahren einleiten. Ebenso muss er Sparbücher sowie andere sperrfähige Urkunden

unverzüglich sperren lassen.

2. Folgen der Obliegenheitsverletzung

Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, gilt unter den Voraussetzungen nach Abschnitt B §33 folgendes:
Der Versicherer kann ganz oder teilweise leistungsfrei sein.

§ 20 Besondere gefahrerhöhende Umstände

1. Anzeigepflichtige Gefahrerhöhung

Eine anzeigepflichtige Gefahrerhöhung nach Abschnitt B §32 kann insbesondere in den folgenden Fällen vorliegen:

1.1. Es ändert sich ein Umstand, nach dem der Versicherer vor Vertragsschluss gefragt hat.

1.2. Anlässlich eines Wohnungswechsels nach § 13 ändert sich ein Umstand, nach dem im Antrag gefragt worden ist.

1.3. Die ansonsten ständig bewohnte Wohnung bleibt länger als 60 Tage oder über eine für den Einzelfall vereinbarte längere Frist hinaus unbewohnt.
Sie ist zudem auch nicht beaufsichtigt oder in geeigneter Weise gesichert.

Beaufsichtigt ist eine Wohnung z. B. dann, wenn sich während der Nacht eine dazu berechtigte volljährige Person darin aufhält.

1.4. Vereinbarte Sicherungen wurden beseitigt, vermindert oder sind in nicht gebrauchsfähigem Zustand. Das gilt auch bei einem Wohnungswchsel.

2. Folgen einer Gefahrerhöhung

Die Folgen einer Gefahrerhöhung sind in Abschnitt B §32 geregelt.

§ 21 Wiederherbeigeschaffte Sachen

1. Anzeigepflicht

Erlangt der Versicherer oder der Versicherungsnehmer Kenntnis über den Verbleib abhandengekommener Sachen, hat er dies dem Vertragspartner unverzüglich anzuzeigen.
Die Anzeige muss in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) erfolgen.

2. Entschädigung

Hat der Versicherungsnehmer den Besitz einer abhandengekommenen Sache wiedererhalten, so gilt für die Entschädigung dieser Sache:

2.1. Vor Zahlung der abschließenden Entschädigung

Der Versicherungsnehmer behält den Anspruch auf die Entschädigung.

Das setzt voraus, dass er dem Versicherer die Sache innerhalb von zwei Wochen zur Verfügung stellt. Andernfalls ist eine zwischenzeitlich geleistete Entschädigung für diese Sache zurückzuzahlen. Das gilt auch für eine anteilig geleistete Entschädigung.

2.2. Nach Zahlung der abschließenden Entschädigung

Der Versicherungsnehmer kann innerhalb von zwei Wochen nach Empfang einer Aufforderung des Versicherers wählen, die Entschädigung zurückzuzahlen und die Sache zu behalten. Andernfalls gelten folgende Regelungen:

2.2.1. Bei Entschädigung der Sache in voller Höhe des Versicherungswerts kann er dem Versicherer die Sache zur Verfügung stellen. Dieses Wahlrecht muss er innerhalb von zwei Wochen nach Empfang der Aufforderung des Versicherers ausüben. Tut der Versicherungsnehmer das nicht, geht das Wahlrecht auf den Versicherer über.

2.2.2. Bei Entschädigung der Sache in bedingungsgemäß anteiliger Höhe des Versicherungswerts muss er sie im Einvernehmen mit dem Versicherer öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Der Versicherer erhält von dem Erlös abzüglich der Verkaufskosten höchstens den Anteil, den er bereits für die Sache entschädigt hat.

3. Beschädigte Sachen

Behält der Versicherungsnehmer wiederherbeigeschaffte Sachen und sind diese beschädigt worden, kann er auch die bedingungsgemäß Entschädigung in Höhe der Reparaturkosten verlangen oder behalten.

4. Mögliche Rückerlangung

Ist es dem Versicherungsnehmer möglich, den Besitz einer abhandengekommenen Sache zurück zu erlangen, ohne dass er davon Gebrauch macht, gilt die Sache als zurückerhalten.

5. Übertragung der Rechte

Muss der Versicherungsnehmer dem Versicherer zurückgelangte Sachen zur Verfügung stellen, gilt:

Er hat dem Versicherer den Besitz, das Eigentum und alle sonstigen Rechte zu übertragen, die ihm an diesen Sachen zustehen.

6. Rückabwicklung bei kraftlos erklärten Wertpapieren

Ist ein Wertpapier in einem Aufgebotsverfahren für kraftlos erklärt worden, hat der Versicherungsnehmer die gleichen Rechte und Pflichten wie bei Zurückgelangung des Wertpapiers. Er kann die Entschädigung jedoch behalten, soweit ihm bei der Rückabwicklung durch Verzögerung fälliger Leistungen aus den Wertpapieren ein Zinsverlust entstanden ist.

Abschnitt B

Beginn des Versicherungsschutzes, Beitragzahlung

§ 22 Beginn des Versicherungsschutzes

Der Versicherungsschutz beginnt zu dem im Versicherungsschein angegebenen Zeitpunkt. Dies gilt vorbehaltlich der Regelungen über die Folgen verspäteter Zahlung oder Nichtzahlung des Erst- oder Einmalbeitrags.

§ 23 Beitragzahlung, Versicherungsperiode

1. Beitragzahlung

Je nach Vereinbarung werden die Beiträge im Voraus gezahlt, entweder durch laufende Zahlungen monatlich, vierteljährlich, halbjährlich, jährlich oder als Einmalbeitrag.

2. Versicherungsperiode

Die Versicherungsperiode beträgt ein Jahr. Das gilt auch, wenn die vereinbarte Vertragsdauer länger als ein Jahr ist. Ist die vereinbarte Vertragsdauer kürzer als ein Jahr, so entspricht die Versicherungsperiode der Vertragsdauer.

§ 24 Fälligkeit des Erst- oder Einmalbeitrags, Folgen verspäteter Zahlung oder Nichtzahlung

1. Fälligkeit des Erst- oder Einmalbeitrages

Der erste oder einmalige Beitrag ist unverzüglich nach dem Zeitpunkt des vereinbarten und im Versicherungsschein angegebenen Versicherungsbegins zu zahlen. Dies gilt unabhängig von dem Bestehen eines Widerrufsrechts.

Liegt der vereinbarte Zeitpunkt des Versicherungsbegins vor Vertragsschluss, ist der erste oder einmalige Beitrag unverzüglich nach Vertragsschluss zu zahlen.

Zahlt der Versicherungsnehmer nicht unverzüglich nach dem in Absatz 1 oder 2 bestimmten Zeitpunkt, beginnt der Versicherungsschutz erst, nachdem die Zahlung veranlasst ist.

Weicht der Versicherungsschein vom Antrag des Versicherungsnehmers oder getroffenen Vereinbarungen ab, ist der erste oder einmalige Beitrag frühestens einen Monat nach Zugang des Versicherungsscheins zu zahlen.

2. Rücktrittsrecht des Versicherers bei Zahlungsverzug

Wird der erste oder einmalige Beitrag nicht rechtzeitig nach Pkt. 1 gezahlt, so kann der Versicherer vom Vertrag zurücktreten, solange der Versicherungsnehmer die Zahlung nicht veranlasst hat. Der Rücktritt ist ausgeschlossen, wenn der Versicherungsnehmer die Nichtzahlung nicht zu vertreten hat.

3. Leistungsfreiheit des Versicherers

Wenn der Versicherungsnehmer den ersten oder einmaligen Beitrag nicht rechtzeitig nach Pkt. 1 zahlt, so ist der Versicherer für einen vor Zahlung des Beitrags eingetretenen Versicherungsschutz nicht zur Leistung verpflichtet. Voraussetzung ist, dass er den Versicherungsnehmer durch gesonderte Mitteilung in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) oder durch einen auffälligen Hinweis im Versicherungsschein auf diese Rechtsfolge der Nichtzahlung des Beitrags aufmerksam gemacht hat.

Die Leistungsfreiheit tritt nur ein, wenn der Versicherungsnehmer die Nichtzahlung zu vertreten hat.

§ 25 Folgebeitrag

1. Fälligkeit

Ein Folgebeitrag wird entsprechend der vereinbarten Zahlungsweise jeweils zu Monats-, Vierteljahres-, Halbjahres- oder Jahresbeginn oder zu einem anderen vereinbarten Zeitpunkt fällig.

Die Zahlung gilt als rechtzeitig, wenn sie zur Fälligkeit veranlasst wird.

2. Verzug und Schadensersatz

Wird ein Folgebeitrag nicht rechtzeitig gezahlt, gerät der Versicherungsnehmer ohne Mahnung in Verzug. Dies gilt nur, wenn er die verspätete Zahlung zu vertreten hat.

Ist der Versicherungsnehmer mit der Zahlung eines Folgebeitrags in Verzug, ist der Versicherer berechtigt, Ersatz des ihm durch den Verzug entstandenen Schadens zu verlangen.

3. Mahnung

Wird ein Folgebeitrag nicht rechtzeitig gezahlt, kann der Versicherer den Versicherungsnehmer auf dessen Kosten in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) zur Zahlung auffordern und eine Zahlungsfrist bestimmen (Mahnung). Die Zahlungsfrist muss von mindestens zwei Wochen ab Zugang der Zahlungsaufforderung betragen.

Die Mahnung ist nur wirksam, wenn der Versicherer je Vertrag die rückständigen Beiträge des Beitrags sowie der Zinsen und Kosten im Einzelnen beziffert und auf die Rechtsfolgen (Leistungsfreiheit und Kündigungsrecht) hinweist.

4. Leistungsfreiheit nach Mahnung

Tritt nach Ablauf der in der Mahnung gesetzten Zahlungsfrist ein Versicherungsfall ein und ist der Versicherungsnehmer bei Eintritt des Versicherungsfalls mit der Zahlung des Beitrags oder der Zinsen oder Kosten in Verzug, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei.

5. Kündigung nach Mahnung

Ist der Versicherungsnehmer mit der Zahlung der geschuldeten Beiträge in Verzug, kann der Versicherer nach Ablauf der in der Mahnung gesetzten Zahlungsfrist den Vertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist mit sofortiger Wirkung kündigen.

Die Kündigung kann mit der Bestimmung der Zahlungsfrist verbunden werden. Mit Fristablauf wird die Kündigung wirksam, wenn der Versicherungsnehmer zu diesem Zeitpunkt mit der Zahlung in Verzug ist. Hierauf ist der Versicherungsnehmer bei der Kündigung ausdrücklich hinzuweisen.

6. Zahlung des Beitrags nach Kündigung

Die Kündigung wird unwirksam, wenn die Zahlung innerhalb eines Monats nach der Kündigung veranlasst wird. Wenn die Kündigung mit der Zahlungsfrist verbunden worden ist, wird sie unwirksam, wenn die Zahlung innerhalb eines Monats nach Fristablauf veranlasst wird.

Die Leistungsfreiheit des Versicherers nach Pkt. 4 bleibt bis zur Zahlung bestehen.

§ 26 Lastschriftverfahren

1. Pflichten des Versicherungsnehmers

Ist zur Einziehung des Beitrags das Lastschriftverfahren vereinbart worden, hat der Versicherungsnehmer zum Zeitpunkt der Fälligkeit des Beitrags für eine ausreichende Deckung des Kontos zu sorgen.

Konnte der fällige Beitrag ohne Verschulden des Versicherungsnehmers vom Versicherer nicht eingezogen werden, ist die Zahlung auch dann noch rechtzeitig, wenn sie unverzüglich nach einer in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) abgegebenen Zahlungsaufforderung des Versicherers erfolgt.

2. Fehlgeschlagener Lastschrifteinzug

Hat es der Versicherungsnehmer zu vertreten, dass ein oder mehrere Beiträge, trotz wiederholtem Einziehungsvorschlag, nicht eingezogen werden können, ist der Versicherer berechtigt, das SEPA-Lastschriftmandat in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) zu kündigen.

Der Versicherer hat in der Kündigung darauf hinzuweisen, dass der Versicherungsnehmer verpflichtet ist, den ausstehenden Beitrag und zukünftige Beiträge selbst zu übermitteln.

Von Kreditinstituten erhobene Bearbeitungsgebühren für fehlgeschlagenen Lastschrifteinzug können dem Versicherungsnehmer in Rechnung gestellt werden.

§ 27 Beitrag bei vorzeitiger Vertragsbeendigung

1. Allgemeiner Grundsatz

Bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags steht dem Versicherer nur derjenige Teil des Beitrags zu, der dem Zeitraum entspricht, in dem der Versicherungsschutz bestanden hat.

2. Beitrag oder Geschäftsgebühr bei Widerruf, Rücktritt, Anfechtung und fehlendem versicherten Interesse

2.1. Widerruft der Versicherungsnehmer seine Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen, hat der Versicherer nur den auf die Zeit nach Zugang der Widerrufserklärung entfallenden Teil der Beiträge zu erstatten. Voraussetzung ist, dass der Versicherer in der Widerrufsbelehrung auf das Widerrufsrecht, die Rechtsfolgen des Widerrufs und den zu zahlenden Betrag hingewiesen und der Versicherungsnehmer zugestimmt hat, dass der Versicherungsschutz vor Ende der Widerrufsfrist beginnt.

Ist die Widerrufsbelehrung nach Satz 2 unterblieben, hat der Versicherer zusätzlich den für das erste Versicherungsjahr gezahlten Beitrag zu erstatten. Dies gilt nicht, wenn der Versicherungsnehmer Leistungen aus dem Versicherungsvertrag in Anspruch genommen hat.

2.2. Tritt der Versicherer wegen Verletzung einer vorvertraglichen Anzeigepflicht vom Versicherungsvertrag zurück, so steht ihm der Beitrag bis zum Zugang der Rücktrittserklärung zu.

Wird der Versicherungsvertrag durch Rücktritt des Versicherers beendet, weil der einmalige oder der erste Beitrag nicht rechtzeitig gezahlt worden ist, so steht dem Versicherer eine angemessene Geschäftsgebühr zu.

2.3. Wird der Versicherungsvertrag durch Anfechtung des Versicherers wegen arglistiger Täuschung beendet, so steht dem Versicherer der Beitrag bis zum Zugang der Anfechtungs-erklärung zu.

2.4. Fällt das versicherte Interesse nach dem Beginn der Versicherung vollständig und dauerhaft weg, steht dem Versicherer der Beitrag zu, den er hätte beanspruchen können, wenn die Versicherung nur bis zu dem Zeitpunkt beantragt worden wäre, zu dem der Versicherer vom Wegfall des Interesses Kenntnis erlangt hat.

2.5. Der Versicherungsnehmer ist nicht zur Zahlung des Beitrags verpflichtet, wenn das versicherte Interesse bei Beginn der Versicherung nicht besteht, oder wenn das Interesse bei einer Versicherung, die für ein künftiges Unternehmen oder für ein anderes künftiges Interesse genommen ist, nicht entsteht. Der Versicherer kann jedoch eine angemessene Geschäftsgebühr verlangen.

Hat der Versicherungsnehmer ein nicht bestehendes Interesse in der Absicht versichert, sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, ist der Vertrag nichtig. Dem Versicherer steht in diesem Fall der Beitrag bis zu dem Zeitpunkt zu, zu dem er von den die Nichtigkeit begründenden Umständen Kenntnis erlangt.

Dauer und Ende des Vertrags/Kündigung

§ 28 Dauer und Ende des Vertrags

1. Vertragsdauer

Der Vertrag ist für den im Versicherungsschein angegebenen Zeitraum abgeschlossen.

2. Stillschweigende Verlängerung

2.1. Bei einer Vertragsdauer von mindestens einem Jahr verlängert sich der Vertrag um jeweils ein Jahr.

2.2. Er verlängert sich nicht, wenn einer der Vertragsparteien spätestens drei Monate vor dem Ablauf der jeweiligen Vertragslaufzeit eine Kündigung zugegangen ist.

3. Vertragsdauer von weniger als einem Jahr

Bei einer Vertragsdauer von weniger als einem Jahr endet der Vertrag zum vereinbarten Zeitpunkt, ohne dass es einer Kündigung bedarf.

4. Kündigung bei mehrjährigen Verträgen

Bei einer Vertragsdauer von mehr als drei Jahren kann der Versicherungsnehmer den Vertrag zum Ablauf des dritten Jahres oder jedes darauf folgenden Jahres zum Ablauf in Textform kündigen, ohne dass es einer Fristehaltung bedarf.

5. Wegfall des versicherten Interesses

Fällt ein versichertes Interesse nach dem Beginn der Versicherung vollständig und dauerhaft weg, endet der Vertrag bezüglich dieses Interesses zu dem Zeitpunkt, zu dem der Versicherer vom Wegfall des Interesses Kenntnis erlangt.

§ 29 Kündigung nach Versicherungsfall

1. Kündigungsrecht

1.1. Für die Sachversicherung gilt:

Nach dem Eintritt eines Versicherungsfalls kann jede der Vertragsparteien den Versicherungsvertrag kündigen. Die Kündigung ist in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) zu erklären. Die Kündigung ist nur bis zum Ablauf eines Monats seit dem Abschluss der Verhandlungen über die Entschädigung zulässig.

1.2. Für die Haftpflichtversicherung gilt:

Der Versicherungsvertrag kann gekündigt werden, wenn

- vom Versicherer eine Schadensersatzzahlung oder eine Zahlung von Sanierungskosten von Umweltschäden geleistet wurde,
- der Versicherer den Anspruch des Versicherungsnehmers auf Freistellung zu Unrecht abgelehnt hat, oder
- dem Versicherungsnehmer eine Klage über einen versicherten Anspruch gerichtlich zugestellt wird.

Die Kündigung muss dem Vertragspartner in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) spätestens einen Monat nach der Zahlung, der Ablehnung oder der Zustellung der Klage zugegangen sein.

2. Kündigung durch Versicherungsnehmer

Kündigt der Versicherungsnehmer, wird seine Kündigung mit ihrem Zugang beim Versicherer wirksam. Der Versicherungsnehmer kann jedoch bestimmen, dass die Kündigung zu einem späteren Zeitpunkt, spätestens jedoch zum Ende der laufenden Versicherungsperiode, wirksam wird.

3. Kündigung durch Versicherer

Eine Kündigung des Versicherers wird einen Monat nach ihrem Zugang beim Versicherungsnehmer wirksam.

§ 30 Veräußerung und deren Rechtsfolgen

1. Übergang der Versicherung

1.1. Für die Sachversicherung gilt:

Wird die versicherte Sache vom Versicherungsnehmer veräußert, so tritt zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs (bei Immobilien: Datum der Umschreibung im Grundbuch) an dessen Stelle der Erwerber in die während der Dauer seines Eigentums aus dem Versicherungsvertrag sich ergebenden Rechte und Pflichten des Versicherungsnehmers ein.

Die Versicherung geht auch über, wenn die versicherte Sache im Wege der Zwangsversteigerung erworben wird oder ein Dritter auf Grund eines Nießbrauchs, eines Pachtvertrags oder eines ähnlichen Verhältnisses die Berechtigung erwirkt, versicherte Bodenerzeugnisse zu beziehen.

Der Versicherer muss den Eintritt des Erwerbers erst gegen sich gelten lassen, wenn er hiervon Kenntnis erlangt.

1.2. Für die Haftpflichtversicherung gilt:

Wird ein Unternehmen veräußert, tritt der Erwerber an Stelle des Versicherungsnehmers in die während der Dauer seines Eigentums sich aus dem Versicherungsvertrag ergebenden Rechte und Pflichten ein.

Dies gilt auch, wenn ein Unternehmen aufgrund eines Nießbrauchs, eines Pachtvertrags oder eines ähnlichen Verhältnisses von einem Dritten übernommen wird.

2. Kündigung

Der Versicherer ist berechtigt, dem Erwerber gegenüber den Versicherungsvertrag unter Einhaltung einer Frist von einem Monat in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) zu kündigen. Dieses Kündigungsrecht erlischt, wenn es nicht innerhalb eines Monats ab der Kenntnis des Versicherers von der Veräußerung ausgeübt wird.

Der Erwerber ist berechtigt, den Versicherungsvertrag mit sofortiger Wirkung oder bis zum Schluss der laufenden Versicherungsperiode in Textform zu kündigen. Das Kündigungsrecht erlischt, wenn es nicht innerhalb eines Monats nach dem Erwerb, bei fehlender Kenntnis des Erwerbers vom Bestehen der Versicherung innerhalb eines Monats ab Erlangung der Kenntnis, ausgeübt wird.

3. Beitrag

Der Veräußerer und der Erwerber haften für den Beitrag als Gesamtschuldner, wenn der Übergang auf den Erwerber während einer laufenden Versicherungsperiode erfolgt.

Wenn der Versicherungsvertrag gekündigt wird, haftet der Veräußerer allein für die Zahlung des Beitrags.

4. Anzeigepflichten

Die Veräußerung ist dem Versicherer vom Veräußerer oder Erwerber unverzüglich in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) anzugeben.

Bei einer schulhaften Verletzung der Anzeigepflicht besteht kein Versicherungsschutz, wenn der Versicherungsfall später als einen Monat nach dem Zeitpunkt eintritt, in dem die Anzeige dem Versicherer hätte zugehen müssen. Der Versicherer muss hierzu nachweisen, dass er den mit dem Veräußerer bestehenden Vertrag mit dem Erwerber nicht geschlossen hätte.

Der Versicherer bleibt zur Leistung verpflichtet, wenn ihm die Veräußerung zu dem Zeitpunkt bekannt war, zu dem ihm die Anzeige hätte zugehen müssen. Der Versicherer bleibt ebenfalls zur Leistung verpflichtet, wenn zur Zeit des Eintrittes des Versicherungsfalls die Frist für seine Kündigung abgelaufen war und er nicht gekündigt hat.

Anzeigepflicht, Gefahrerhöhung, andere Obliegenheiten

§ 31 Anzeigepflichten des Versicherungsnehmers oder seines Vertreters bis zum Vertragsschluss

1. Vollständigkeit und Richtigkeit von Angaben über gefahrerhebliche Umstände

Der Versicherungsnehmer hat bis zur Abgabe seiner Vertragserklärung dem Versicherer alle ihm bekannten Gefahrumstände anzugeben, nach denen der Versicherer in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) gefragt hat und die für den Entschluss des Versicherers erheblich sind, den Vertrag mit dem vereinbarten Inhalt zu schließen. Diese Anzeigepflicht gilt auch dann, wenn der Versicherer dem Versicherungsnehmer nach seiner Vertragserklärung, aber vor der Vertragsannahme Fragen im Sinn von Satz 1 in Textform stellt.

Wird der Vertrag von einem Vertreter des Versicherungsnehmers geschlossen, so sind bei der Anwendung von Absatz 1 und Pkt. 2 sowohl die Kenntnis und die Arglist des Vertreters als auch die Kenntnis und die Arglist des Versicherungsnehmers zu berücksichtigen.

Der Versicherungsnehmer kann sich darauf, dass die Anzeigepflicht nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig verletzt worden ist, nur berufen, wenn weder dem Vertreter noch dem Versicherungsnehmer Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt.

2. Rechtsfolgen der Verletzung der Anzeigepflicht

2.1. Rücktritt und Wegfall des Versicherungsschutzes

Verletzt der Versicherungsnehmer seine Anzeigepflicht nach Pkt. 1 Absatz 1, kann der Versicherer vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts besteht auch für die Vergangenheit kein Versicherungsschutz.

Der Versicherer hat jedoch kein Rücktrittsrecht, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass er die unrichtigen oder unvollständigen Angaben weder vorsätzlich noch grob fahrlässig gemacht hat.

Das Rücktrittsrecht des Versicherers wegen grob fahrlässiger Verletzung der Anzeigepflicht besteht nicht, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass der Versicherer den Vertrag auch bei Kenntnis der nicht angezeigten Umstände zu gleichen oder anderen Bedingungen geschlossen hätte.

Tritt der Versicherer nach Eintritt des Versicherungsfalls zurück, darf er den Versicherungsschutz nicht versagen, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass der unvollständig oder unrichtig angezeigte Umstand weder für den Eintritt des Versicherungsfalls noch für die Feststellung oder den Umfang der Leistung ursächlich war. Auch in diesem Fall besteht aber kein Versicherungsschutz, wenn der Versicherungsnehmer die Anzeigepflicht arglistig verletzt hat.

2.2. Kündigung

Verletzt der Versicherungsnehmer seine Anzeigepflicht nach Pkt. 1 Absatz 1 leicht fahrlässig oder schuldlos, kann der Versicherer den Vertrag kündigen.

Das Kündigungsrecht ist ausgeschlossen, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass der Versicherer den Vertrag auch bei Kenntnis der nicht angezeigten Umstände zu gleichen oder anderen Bedingungen geschlossen hätte.

2.3. Vertragsänderung

Hat der Versicherungsnehmer seine Anzeigepflicht nach Pkt. 1 Absatz 1 nicht vorsätzlich verletzt und hätte der Versicherer bei Kenntnis der nicht angezeigten Gefahrumstände den Vertrag auch zu anderen Bedingungen geschlossen, so werden die anderen Bedingungen auf Verlangen des Versicherers rückwirkend Vertragsbestandteil. Bei einer vom Versicherungsnehmer unverzüglich erfüllten Pflichtverletzung werden die anderen Bedingungen ab der laufenden Versicherungsperiode Vertragsbestandteil.

Erhöht sich durch eine Vertragsänderung der Beitrag um mehr als 10 Prozent oder schließt der Versicherer die Gefahrabsicherung für den nicht angezeigten Umstand aus, so kann der Versicherungsnehmer den Vertrag innerhalb eines Monats nach Zugang der Mitteilung des Versicherers ohne Einhaltung einer Frist kündigen. In dieser Mitteilung hat der Versicherer den Versicherungs-

nehmer auf dessen Kündigungsrecht hinzuweisen.

3. Frist und Form für die Ausübung der Rechte des Versicherers

Die Rechte zum Rücktritt, zur Kündigung oder zur Vertragsänderung muss der Versicherer innerhalb eines Monats schriftlich geltend machen. Dabei hat er die Umstände anzugeben, auf die er seine Erklärung stützt. Zur Begründung kann er nachträglich weitere Umstände innerhalb eines Monats nach deren Kenntnis erlangen angeben. Die Monatsfrist beginnt mit dem Zeitpunkt, zu dem der Versicherer von der Verletzung der Anzeigepflicht und der Umstände Kenntnis erlangt, die das von ihm jeweils geltend gemachte Recht begründen.

4. Hinweispflicht des Versicherers

Die Rechte zum Rücktritt, zur Kündigung oder zur Vertragsänderung stehen dem Versicherer nur zu, wenn er den Versicherungsnehmer durch gesonderte Mitteilung in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) auf die Folgen der Verletzung der Anzeigepflicht hingewiesen hat.

5. Ausschluss von Rechten des Versicherers

Der Versicherer kann sich auf seine Rechte zum Rücktritt, zur Kündigung oder zur Vertragsänderung nicht berufen, wenn er den nicht angezeigten Gefahrumstand oder die Unrichtigkeit der Anzeige kannte.

6. Anfechtung

Das Recht des Versicherers, den Vertrag wegen arglistiger Täuschung anzufechten, bleibt bestehen.

7. Erlöschen der Rechte des Versicherers

Die Rechte des Versicherers zum Rücktritt, zur Kündigung und zur Vertragsänderung erlöschen mit Ablauf von fünf Jahren nach Vertragsschluss. Diese Rechte erlöschen nicht für Versicherungsfälle, die vor Ablauf dieser Frist eingetreten sind. Die Frist beträgt zehn Jahre, wenn der Versicherungsnehmer oder sein Vertreter die Anzeigepflicht vorsätzlich oder arglistig verletzt hat.

§ 32 Gefahrerhöhung (gilt nur für die Sachversicherung)

1. Begriff der Gefahrerhöhung

1.1. Eine Gefahrerhöhung liegt vor, wenn nach Abgabe der Vertragserklärung des Versicherungsnehmers die tatsächlich vorhandenen Umstände so verändert werden, dass der Eintritt des Versicherungsfalls oder eine Vergrößerung des Schadens oder die ungerechtfertigte Inanspruchnahme des Versicherers wahrscheinlicher wird.

1.2. Eine Gefahrerhöhung kann insbesondere – aber nicht nur – vorliegen, wenn sich ein gefahrerheblicher Umstand ändert, nach dem der Versicherer vor Vertragsschluss gefragt hat.

1.3. Eine Gefahrerhöhung nach Pkt. 1.1 liegt nicht vor, wenn sich die Gefahr nur unerheblich erhöht hat oder nach den Umständen als mitversichert gelten soll.

2. Pflichten des Versicherungsnehmers

2.1. Nach Abgabe seiner Vertragserklärung darf der Versicherungsnehmer ohne vorherige Zustimmung des Versicherers keine Gefahrerhöhung vornehmen oder deren Vornahme durch einen Dritten gestatten.

2.2. Erkennt der Versicherungsnehmer nachträglich, dass er ohne vorherige Zustimmung des Versicherers eine Gefahrerhöhung vorgenommen oder gestattet hat, so muss er diese dem Versicherer unverzüglich anzeigen.

2.3. Eine Gefahrerhöhung, die nach Abgabe seiner Vertragserklärung unabhängig von seinem Willen eintritt, muss der Versicherungsnehmer dem Versicherer unverzüglich anzeigen, nachdem er von ihr Kenntnis erlangt hat.

3. Kündigung oder Vertragsänderung durch den Versicherer

3.1. Kündigungsrecht

Verletzt der Versicherungsnehmer seine Verpflichtung nach Pkt. 2.1 kann der Versicherer den Vertrag fristlos kündigen, wenn der Versicherungsnehmer seine Verpflichtung vorsätzlich oder grob fahrlässig verletzt hat. Das Nichtvorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit hat der Versicherungsnehmer zu beweisen.

Beruht die Verletzung auf einfacher Fahrlässigkeit, kann der Versicherer unter Einhaltung einer Frist von einem Monat kündigen.

Wird dem Versicherer eine Gefahrerhöhung in den Fällen nach Pkt. 2.2 und 2.3 bekannt, kann er den Vertrag unter Einhaltung einer Frist von einem Monat kündigen.

3.2. Vertragsänderung

Statt der Kündigung kann der Versicherer ab dem Zeitpunkt der Gefahrerhöhung einen seinen Geschäftsgrundsätzen entsprechenden erhöhten Beitrag verlangen oder die Absicherung der erhöhten Gefahr ausschließen.

Erhöht sich der Beitrag als Folge der Gefahrerhöhung um mehr als 10 Prozent oder schließt der Versicherer die Absicherung der erhöhten Gefahr aus, so kann der Versicherungsnehmer den Vertrag innerhalb eines Monats nach Zugang der Mitteilung des Versicherers ohne Einhaltung einer Frist kündigen. In der Mitteilung hat der Versicherer den Versicherungsnehmer auf dieses Kündigungsrecht hinzuweisen.

4. Erlöschen der Rechte des Versicherers

Die Rechte des Versicherers zur Kündigung oder Vertragsanpassung nach B3-2.3 erlöschen, wenn diese nicht innerhalb eines Monats ab Kenntnis des Versicherers von der Gefahrerhöhung ausgeübt werden oder wenn der Zustand wiederhergestellt ist, der vor der Gefahrerhöhung bestanden hat.

5. Leistungsfreiheit wegen Gefahrerhöhung

5.1. Tritt nach einer Gefahrerhöhung der Versicherungsfall ein, so ist der Versicherer nicht zur Leistung verpflichtet, wenn der Versicherungsnehmer seine Pflichten nach Pkt. 2.1 vorsätzlich verletzt hat. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Pflichten grob fahrlässig, so ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung in dem Verhältnis zu kürzen, das der Schwere des Verschuldens des Versicherungsnehmers entspricht. Das Nichtvorliegen einer groben Fahrlässigkeit hat der Versicherungsnehmer zu beweisen.

5.2. Nach einer Gefahrerhöhung nach Pkt. 2.2 und 2.3 ist der Versicherer für einen Versicherungsfall, der später als einen Monat nach dem Zeitpunkt eintritt, zu dem die Anzeige dem Versicherer hätte zugegangen sein müssen, leistungsfrei, wenn der Versicherungsnehmer seine Anzeigepflicht vorsätzlich verletzt hat. Hat der Versicherungsnehmer seine Pflicht grob fahrlässig verletzt, so gilt Pkt. 5.1 Satz 2 und 3 entsprechend. Die Leistungspflicht des Versicherers bleibt bestehen, wenn ihm die Gefahrerhöhung zu dem Zeitpunkt, zu dem ihm die Anzeige hätte zugegangen sein müssen, bekannt war.

5.3. Die Leistungspflicht des Versicherers bleibt bestehen,

(1) soweit der Versicherungsnehmer nachweist, dass die Gefahrerhöhung nicht ursächlich für den Eintritt des Versicherungsfalls oder den Umfang der Leistungspflicht war oder

(2) wenn zur Zeit des Eintrittes des Versicherungsfalls die Frist für die Kündigung des Versicherers abgelaufen und eine Kündigung nicht erfolgt war oder

(3) wenn der Versicherer statt der Kündigung ab dem Zeitpunkt der Gefahrerhöhung einen seinen Geschäftsgrundsätzen entsprechend erhöhten Beitrag verlangt.

§ 33 Obliegenheiten des Versicherungsnehmers

1. Obliegenheiten vor Eintritt des Versicherungsfalls

1.1. Für die Sachversicherung gilt:

Vertraglich vereinbarte Obliegenheiten, die der Versicherungsnehmer vor Eintritt des Versicherungsfalls zu erfüllen hat, sind:

(1) die Einhaltung aller gesetzlichen, behördlichen sowie vertraglich vereinbarten Sicherheitsvorschriften (siehe Abschnitt A §18);

(2) die Einhaltung aller sonstigen vertraglich vereinbarten Obliegenheiten (siehe Abschnitt A §18).

1.2. Für die Haftpflichtversicherung gilt:

Besonders gefahrdrohende Umstände hat der Versicherungsnehmer auf Verlangen des Versicherers innerhalb angemessener Frist zu beseitigen. Dies gilt nicht, soweit die Beseitigung unter Abwägung der beiderseitigen Interessen unzumutbar ist. Ein Umstand, der zu einem Schaden geführt hat, gilt ohne weiteres als besonders gefahrdrohend.

1.3. Rechtsfolgen

Verletzt der Versicherungsnehmer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine Obliegenheit, die er vor Eintritt des Versicherungsfalls gegenüber dem Versicherer zu erfüllen hat, so kann der Versicherer innerhalb eines Monats, nachdem er von der Verletzung Kenntnis erlangt hat, den Vertrag fristlos kündigen.

Der Versicherer hat kein Kündigungsrecht, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass er die Obliegenheit weder vorsätzlich noch grob fahrlässig verletzt hat.

2. Obliegenheiten bei und nach Eintritt des Versicherungsfalls

Der Versicherungsnehmer hat bei und nach Eintritt des Versicherungsfalls folgende Obliegenheiten zu erfüllen:

2.1. Er hat nach Möglichkeit für die **Abwendung und Minderung des Schadens** zu sorgen. Dabei hat der Versicherungsnehmer Weisungen des Versicherers, soweit für ihn zumutbar, zu befolgen sowie Weisungen – ggf. auch mündlich oder telefonisch – einzuhören, wenn die Umstände dies gestatten. Erteilen mehrere an dem Versicherungsvertrag beteiligte Versicherer unterschiedliche Weisungen, hat der Versicherungsnehmer nach pflichtgemäßem Ermessen zu handeln.

2.2. Für die Sachversicherung gilt zusätzlich zu Pkt. 2.1:

Der Versicherungsnehmer hat

(1) dem Versicherer den Schadeneintritt, nachdem er von ihm Kenntnis erlangt hat, unverzüglich – ggf. auch mündlich oder telefonisch – anzugeben;

(2) Schäden durch strafbare Handlungen gegen das Eigentum unverzüglich der Polizei anzugeben;

(3) dem Versicherer und der Polizei unverzüglich ein Verzeichnis der abhanden gekommenen Sachen einzureichen;

(4) das Schadensbild so lange unverändert zu lassen, bis die Schadenstelle oder die beschädigten Sachen durch den Versicherer freigegeben worden sind. Sind Veränderungen unumgänglich, sind das Schadensbild nachvollziehbar zu dokumentieren (z. B. durch Fotos) und die beschädigten Sachen bis zu einer Besichtigung durch den Versicherer aufzubewahren;

(5) soweit möglich dem Versicherer unverzüglich jede Auskunft – auf Verlangen in Textform – zu erteilen, die zur Feststellung des Versicherungsfalls oder des Umfanges der Leistungspflicht des Versicherers erforderlich ist sowie jede Untersuchung über Ursache und Höhe des Schadens und über den Umfang der Entschädigungspflicht zu gestalten;

(6) vom Versicherer angeforderte Belege beizubringen, deren Beschaffung ihm billigerweise zugemutet werden kann.

(7) Steht das Recht auf die vertragliche Leistung des Versicherers einem anderen als dem Versicherungsnehmer zu, so hat dieser die Obliegenheiten nach Pkt. 2.1 und 2.2 ebenfalls zu erfüllen – soweit ihm dies nach den tatsächlichen und rechtlichen Umständen möglich ist.

2.3. Für die Haftpflichtversicherung gilt zusätzlich zu Pkt. 2.1:

(1) Jeder Versicherungsfall ist dem Versicherer innerhalb einer Woche anzugeben, auch wenn noch keine Schadensersatzansprüche erhoben worden sind. Das Gleiche gilt, wenn gegen den Versicherungsnehmer Haftpflichtansprüche geltend gemacht werden.

(2) Er hat dem Versicherer ausführliche und wahrheitsgemäße Schadenberichte zu erstatten und ihn bei der Schadenermittlung und -regulierung zu unterstützen. Alle Umstände, die nach Ansicht des Versicherers für die Bearbeitung des Schadens wichtig sind, müssen mitgeteilt sowie alle dafür angeforderten Schriftstücke übersandt werden.

(3) Wird gegen den Versicherungsnehmer ein staatsanwaltschaftliches, behördliches oder gerichtliches Verfahren eingeleitet, ein Mahnbescheid erlassen oder ihm gerichtlich der Streit verkündet, hat er dies unverzüglich anzugeben.

(4) Gegen einen Mahnbescheid oder eine Verfügung von Verwaltungsbehörden auf Schadensersatz muss der Versicherungsnehmer fristgemäß Widerspruch oder die sonst erforderlichen Rechtsbehelfe einlegen. Einer Weisung des Versicherers bedarf es nicht.

(5) Wird gegen den Versicherungsnehmer ein Haftpflichtanspruch gerichtlich geltend gemacht, hat er die Führung des Verfahrens dem Versicherer zu überlassen. Der Versicherer beauftragt im Namen des Versicherungsnehmers einen Rechtsanwalt. Der Versicherungsnehmer muss dem Rechtsanwalt Vollmacht sowie alle erforderlichen Auskünfte erteilen und die angeforderten Unterlagen zur Verfügung stellen.

3. Leistungsfreiheit bei Obliegenheitsverletzung

3.1. Verletzt der Versicherungsnehmer eine Obliegenheit nach Pkt. 1 oder 2 vorsätzlich, so ist der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei. Bei grob fahrlässiger Verletzung der Obliegenheit ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung in dem Verhältnis zu kürzen, das der Schwere des Verschuldens des Versicherungsnehmers entspricht.

3.2. Verletzt der Versicherungsnehmer eine nach Eintritt des Versicherungsfalls bestehende Auskunfts- oder Aufklärungsobligation, ist der Versicherer nur dann vollständig oder teilweise leistungsfrei, wenn er den Versicherungsnehmer durch gesonderte Mitteilung in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) auf diese Rechtsfolge hingewiesen hat.

3.3. Der Versicherer bleibt zur Leistung verpflichtet, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass er die Obliegenheit nicht grob fahrlässig verletzt hat. Dies gilt auch, wenn der Versicherungsnehmer nachweist, dass die Verletzung der Obliegenheit weder für den Eintritt oder die Feststellung des Versicherungsfalls noch für die Feststellung oder den Umfang der dem Ver-

sicherer obliegenden Leistung ursächlich war. Das gilt nicht, wenn der Versicherungsnehmer die Obliegenheit arglistig verletzt hat.

Weitere Regelungen

§ 34 Mehrere Versicherer, Mehrfachversicherung

1. Für die Sachversicherung gilt:

1.1. Anzeigepflicht

Wer bei mehreren Versicherern ein Interesse gegen dieselbe Gefahr versichert, ist verpflichtet, dem Versicherer die andere Versicherung unverzüglich mitzuteilen. In der Mitteilung sind der andere Versicherer und die Versicherungssumme anzugeben. Falls keine Versicherungssumme vereinbart ist, ist stattdessen der Versicherungsumfang anzugeben.

1.2. Rechtsfolgen der Verletzung der Anzeigepflicht

Verletzt der Versicherungsnehmer die Anzeigepflicht nach Pkt. 1.1 vorsätzlich oder grob fahrlässig, ist der Versicherer unter den in § 25 Pkt. 3 beschriebenen Voraussetzungen zur Kündigung berechtigt oder auch ganz oder teilweise leistungsfrei. Leistungsfreiheit tritt nicht ein, wenn der Versicherer vor Eintritt des Versicherungsfalls Kenntnis von der anderen Versicherung erlangt hat.

1.3. Haftung und Entschädigung bei Mehrfachversicherung

1.3.1. Ist bei mehreren Versicherern ein Interesse gegen dieselbe Gefahr versichert und übersteigen die Versicherungssummen zusammen den Versicherungswert oder übersteigt aus anderen Gründen die Summe der Entschädigungen, die von jedem Versicherer ohne Bestehen der anderen Versicherung zu zahlen wären, den Gesamtschaden, liegt eine Mehrfachversicherung vor.

1.3.2. Die Versicherer sind in der Weise als Gesamtschuldner verpflichtet, dass jeder für den Betrag aufzukommen hat, dessen Zahlung ihm nach seinem Vertrag obliegt; der Versicherungsnehmer kann aber im Ganzen nicht mehr als den Betrag des ihm entstandenen Schadens verlangen. Satz 1 gilt entsprechend, wenn die Verträge bei demselben Versicherer bestehen.

Erlangt der Versicherungsnehmer oder der Versicherte aus anderen Versicherungsverträgen Entschädigung für denselben Schaden, so ermäßigt sich der Anspruch aus dem vorliegenden Vertrag in der Weise, dass die Entschädigung aus allen Verträgen insgesamt nicht höher ist, als wenn der Gesamtbetrag der Versicherungssummen, aus denen die Beiträge errechnet wurde, nur in diesem Vertrag in Deckung gegeben worden wäre. Bei Vereinbarung von Entschädigungsgrenzen ermäßigt sich der Anspruch in der Weise, dass aus allen Verträgen insgesamt keine höhere Entschädigung zu leisten ist, als wenn der Gesamtbetrag der Versicherungssummen in diesem Vertrag in Deckung gegeben worden wäre.

1.3.3. Hat der Versicherungsnehmer eine Mehrfachversicherung in der Absicht geschlossen, sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, ist jeder in dieser Absicht geschlossene Vertrag nichtig.

Dem Versicherer steht der Beitrag bis zu dem Zeitpunkt zu, zu dem er von den die Nichtigkeit begründenden Umständen Kenntnis erlangt.

1.4. Beseitigung der Mehrfachversicherung

1.4.1. Hat der Versicherungsnehmer den Vertrag, durch den die Mehrfachversicherung entstanden ist, ohne Kenntnis von dem Entstehen der Mehrfachversicherung geschlossen, kann er verlangen, dass der später geschlossene Vertrag aufgehoben oder die Versicherungssumme unter verhältnismäßiger Minderung des Beitrags auf den Teilbetrag herabgesetzt wird, der durch die frühere Versicherung nicht gedeckt ist.

Die Aufhebung des Vertrags oder die Herabsetzung der Versicherungssumme und Anpassung des Beitrags werden zu dem Zeitpunkt wirksam, zu dem die Erklärung dem Versicherer zugeht.

1.4.2 Die Regelungen nach Pkt. 1.4.1 sind auch anzuwenden, wenn die Mehrfachversicherung dadurch entstanden ist, dass nach Abschluss der mehreren Versicherungsverträge der Versicherungswert gesunken ist. Sind in diesem Fall die mehreren Versicherungsverträge gleichzeitig oder im Einvernehmen der Versicherer geschlossen worden, kann der Versicherungsnehmer nur die verhältnismäßige Herabsetzung der Versicherungssummen und der Beiträge verlangen.

2. Für die Haftpflichtversicherung gilt:

2.1. Eine Mehrfachversicherung liegt vor, wenn das Risiko in mehreren Versicherungsverträgen versichert ist.

2.2. Wenn die Mehrfachversicherung zustande gekommen ist, ohne dass der Versicherungsnehmer dies wusste, kann er die Aufhebung des später geschlossenen Vertrags verlangen.

2.3. Das Recht auf Aufhebung erlischt, wenn der Versicherungsnehmer es nicht innerhalb eines

Monats geltend macht, nachdem er von der Mehrfachversicherung Kenntnis erlangt hat. Die Aufhebung wird zu dem Zeitpunkt wirksam, zu dem die Erklärung, mit der sie verlangt wird, dem Versicherer zugeht.

§ 35 Erklärungen und Anzeigen, Anschriftenänderung

1. Form, zuständige Stelle

Die für den Versicherer bestimmten Erklärungen und Anzeigen, die den Versicherungsvertrag betreffen und die unmittelbar gegenüber dem Versicherer erfolgen, sind in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) abzugeben. Dies gilt nicht, soweit gesetzlich Schriftform oder in diesem Vertrag etwas anderes bestimmt ist.

Erklärungen und Anzeigen sollen an die Hauptverwaltung des Versicherers oder an die im Versicherungsschein oder in dessen Nachträgen als zuständig bezeichnete Stelle gerichtet werden. Die gesetzlichen Regelungen über den Zugang von Erklärungen und Anzeigen bleiben bestehen.

2. Nichtanzeige einer Anschriften- oder Namensänderung

Hat der Versicherungsnehmer eine Änderung seiner Anschrift dem Versicherer nicht mitgeteilt, genügt für eine Willenserklärung, die dem Versicherungsnehmer gegenüber abzugeben ist, die Absendung eines eingeschriebenen Briefs an die letzte dem Versicherer bekannte Anschrift. Die Erklärung gilt drei Tage nach der Absendung des Briefs als zugegangen. Dies gilt entsprechend für den Fall einer dem Versicherer nicht angezeigten Namensänderung des Versicherungsnehmers.

3. Nichtanzeige der Verlegung der gewerblichen Niederlassung

Hat der Versicherungsnehmer die Versicherung unter der Anschrift seines Gewerbebetriebs abgeschlossen, findet bei einer Verlegung der gewerblichen Niederlassung Pkt. 2 entsprechend Anwendung.

§ 36 Vollmacht des Versicherungsvertreters

1. Erklärungen des Versicherungsnehmers

Der Versicherungsvertreter gilt als bevollmächtigt, vom Versicherungsnehmer abgegebene Erklärungen entgegenzunehmen betreffend

- (1) den Abschluss bzw. den Widerruf eines Versicherungsvertrags;
- (2) ein bestehendes Versicherungsverhältnis einschließlich dessen Beendigung;
- (3) Anzeige- und Informationspflichten vor Abschluss des Vertrags und während des Versicherungsverhältnisses.

2. Erklärungen des Versicherers

Der Versicherungsvertreter gilt als bevollmächtigt, vom Versicherer ausgefertigte Versicherungsscheine oder deren Nachträge dem Versicherungsnehmer zu übermitteln.

3. Zahlungen an den Versicherungsvertreter

Der Versicherungsvertreter gilt als bevollmächtigt, Zahlungen anzunehmen, die der Versicherungsnehmer im Zusammenhang mit der Vermittlung oder dem Abschluss eines Versicherungsvertrags an ihn leistet. Eine Beschränkung dieser Vollmacht muss der Versicherungsnehmer nur gegen sich gelten lassen, wenn er die Beschränkung bei der Vornahme der Zahlung kannte oder in Folge grober Fahrlässigkeit nicht kannte.

§ 37 Verjährung

Die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag verjähren in **drei Jahren**. Die Verjährung beginnt mit dem Schluss des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist und der Gläubiger von den Anspruch begründenden Umständen und der Person des Schuldners Kenntnis erlangt. Die grob fahrlässige Unkenntnis steht der Kenntnis gleich.

Ist ein Anspruch aus dem Versicherungsvertrag bei dem Versicherer angemeldet worden, zählt bei der Fristberechnung der Zeitraum zwischen Anmeldung und Zugang der in Textform (z. B. E-Mail, Telefax oder Brief) mitgeteilten Entscheidung des Versicherers beim Anspruchsteller nicht mit.

Im Übrigen richtet sich die Verjährung nach den allgemeinen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

§ 38 Örtlich zuständiges Gericht

1. Klagen gegen den Versicherer oder Versicherungsvermittler

Für Klagen aus dem Versicherungsvertrag gegen den Versicherer oder den Versicherungsvermittler bestimmt sich die gerichtliche Zuständigkeit nach dem Sitz des Versicherers oder seiner für

den Versicherungsvertrag zuständigen Niederlassung.

Ferner ist auch das Gericht zuständig, in dessen Bezirk der Versicherungsnehmer zur Zeit der Klageerhebung seinen Sitz, den Sitz seiner Niederlassung oder seinen Wohnsitz oder, in Ermangelung eines solchen, seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Verlegt jedoch der Versicherungsnehmer nach Vertragsschluss seinen Sitz, den Sitz seiner Niederlassung, seinen Wohnsitz oder, in Ermangelung eines solchen, seinen gewöhnlichen Aufenthalt ins Ausland, sind die Gerichte des Staates zuständig, in dem der Versicherer seinen Sitz hat.

2. Klagen gegen Versicherungsnehmer

Für Klagen aus dem Versicherungsvertrag gegen den Versicherungsnehmer bestimmt sich die gerichtliche Zuständigkeit nach dem Sitz, dem Sitz der Niederlassung oder dem Wohnsitz des Versicherungsnehmers; fehlt ein solcher, nach seinem gewöhnlichen Aufenthalt.

Sind der Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt, bestimmt sich die gerichtliche Zuständigkeit für Klagen aus dem Versicherungsvertrag gegen den Versicherungsnehmer nach dem Sitz des Versicherers oder seiner für den Versicherungsvertrag zuständigen Niederlassung.

§ 39 Anzuwendendes Recht

Für diesen Vertrag gilt deutsches Recht.

§ 40 Embargobestimmung

Es besteht – unbeschadet der übrigen Vertragsbestimmungen – Versicherungsschutz nur, soweit und solange dem keine auf die Vertragsparteien direkt anwendbaren Wirtschafts-, Handels- oder Finanzsanktionen bzw. Embargos der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland entgegenstehen.

Dies gilt auch für Wirtschafts-, Handels- oder Finanzsanktionen bzw. Embargos, die durch die Vereinigten Staaten von Amerika im Hinblick auf den Iran erlassen werden, soweit dem nicht europäische oder deutsche Rechtsvorschriften entgegenstehen.

§ 41 Überversicherung

Übersteigt die Versicherungssumme den Wert des versicherten Interesses erheblich, so kann sowohl der Versicherer als auch der Versicherungsnehmer verlangen, dass zur Beseitigung der Überversicherung die Versicherungssumme mit sofortiger Wirkung herabgesetzt wird. Ab Zugang des Herabsetzungsverlangens, ist für die Höhe der Prämie der Betrag maßgebend, den der Versicherer berechnet haben würde, wenn der Vertrag von vornherein mit dem neuen Inhalt geschlossen worden wäre.

Hat der Versicherungsnehmer die Überversicherung in der Absicht geschlossen, sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, ist der Vertrag nichtig. Dem Versicherer steht die Prämie bis zu dem Zeitpunkt zu, zu dem er von den die Nichtigkeit begründenden Umständen Kenntnis erlangt.

§ 42 Versicherung für fremde Rechnung

1. Rechte aus dem Vertrag

Der Versicherungsnehmer kann den Versicherungsvertrag im eigenen Namen für das Interesse eines Dritten (Versicherten) schließen. Die Ausübung der Rechte aus diesem Vertrag steht nur dem Versicherungsnehmer und nicht auch dem Versicherten zu. Das gilt auch, wenn der Versicherte den Versicherungsschein besitzt.

2. Zahlung der Entschädigung

Der Versicherer kann vor Zahlung der Entschädigung an den Versicherungsnehmer den Nachweis verlangen, dass der Versicherte seine Zustimmung dazu erteilt hat. Der Versicherte kann die Zahlung der Entschädigung nur mit Zustimmung des Versicherungsnehmers verlangen.

3. Kenntnis und Verhalten

3.1. Soweit die Kenntnis und das Verhalten des Versicherungsnehmers von rechtlicher Bedeutung sind, sind bei der Versicherung für fremde Rechnung auch die Kenntnis und das Verhalten des Versicherten zu berücksichtigen. Soweit der Vertrag Interessen des Versicherungsnehmers und des Versicherten umfasst, muss sich der Versicherungsnehmer für sein Interesse das Verhalten und die Kenntnis des Versicherten nur zurechnen lassen, wenn der Versicherte Repräsentant des Versicherungsnehmers ist.

3.2. Auf die Kenntnis des Versicherten kommt es nicht an, wenn der Vertrag ohne sein Wissen abgeschlossen worden ist oder ihm eine rechtzeitige Benachrichtigung des Versicherungsnehmers nicht möglich oder nicht zumutbar war.

3.3. Auf die Kenntnis des Versicherten kommt es dagegen an, wenn der Versicherungsnehmer den Vertrag ohne Auftrag des Versicherten geschlossen und den Versicherer nicht darüber informiert hat.

§ 43 Aufwendungsersatz

1. Aufwendungen zur Abwendung und Minderung des Schadens

1.1. Versichert sind Aufwendungen, auch erfolglose, die der Versicherungsnehmer bei Eintritt des Versicherungsfalles den Umständen nach zur Abwendung und Minderung des Schadens für geboten halten durfte oder die er auf Weisung des Versicherers macht.

1.2. Macht der Versicherungsnehmer Aufwendungen, um einen unmittelbar bevorstehenden Versicherungsfall abzuwenden oder in seinen Auswirkungen zu mindern, geltend, so leistet der Versicherer Aufwendungsersatz nur, wenn diese Aufwendungen bei einer nachträglichen objektiven Betrachtung der Umstände verhältnismäßig und erfolgreich waren oder die Aufwendungen auf Weisung des Versicherers erfolgten.

1.3. Ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung zu kürzen, kann er auch den Aufwendungsersatz nach Pkt. 1.1. und 1.2. entsprechend kürzen, dies gilt jedoch nicht, soweit Aufwendungen auf Weisung des Versicherers entstanden sind.

1.4. Der Ersatz dieser Aufwendungen und die Entschädigung für versicherte Sachen betragen zusammen höchstens die Versicherungssumme je vereinbarer Position; dies gilt jedoch nicht, soweit Aufwendungen auf Weisung des Versicherers entstanden sind.

1.5. Der Versicherer hat den für die Aufwendungen gemäß Pkt. 1.1. erforderlichen Betrag auf Verlangen des Versicherungsnehmers vorzuschießen.

1.6. Nicht versichert sind Aufwendungen für Leistungen der Feuerwehr oder anderer Institutionen, die im öffentlichen Interesse zur Hilfeleistung verpflichtet sind, wenn diese Leistungen im öffentlichen Interesse kostenfrei zu erbringen sind.

2. Kosten der Ermittlung und Feststellung des Schadens

2.1. Der Versicherer ersetzt bis zur vereinbarten Höhe die Kosten für die Ermittlung und Feststellung eines von ihm zu ersetzen Schadens, sofern diese den Umständen nach geboten waren.

Zieht der Versicherungsnehmer einen Sachverständigen oder Beistand hinzu, so werden diese Kosten nur ersetzt, soweit er zur Zuziehung vertraglich verpflichtet ist oder vom Versicherer aufgefordert wurde.

2.2. Ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung zu kürzen, kann er auch den Kostenersatz nach Pkt. 2.1. entsprechend kürzen.

§ 44 Übergang von Ersatzansprüchen

1. Übergang von Ersatzansprüchen

Steht dem Versicherungsnehmer ein Ersatzanspruch gegen einen Dritten zu, geht dieser Anspruch auf den Versicherer über, soweit der Versicherer den Schaden ersetzt. Der Übergang kann nicht zum Nachteil des Versicherungsnehmers geltend gemacht werden. Richtet sich der Ersatzanspruch des Versicherungsnehmers gegen eine Person, mit der er bei Eintritt des Schadens in häuslicher Gemeinschaft lebt, kann der Übergang nicht geltend gemacht werden, es sei denn, diese Person hat den Schaden vorsätzlich verursacht.

2. Obliegenheiten zur Sicherung von Ersatzansprüchen

Der Versicherungsnehmer hat seinen Ersatzanspruch oder ein zur Sicherung dieses Anspruchs dienendes Recht unter Beachtung der geltenden Form- und Fristvorschriften zu wahren, und nach Übergang des Ersatzanspruchs auf den Versicherer bei dessen Durchsetzung durch den Versicherer soweit erforderlich mitzuwirken.

Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit vorsätzlich, ist der Versicherer zur Leistung insoweit nicht verpflichtet, als er infolge dessen keinen Ersatz von dem Dritten erlangen kann. Im Fall einer grob fahrlässigen Verletzung der Obliegenheit ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung in einem der Schwere des Verschuldens des Versicherungsnehmers entsprechenden Verhältnis zu kürzen; die Beweislast für das Nichtvorliegen einer groben Fahrlässigkeit trägt der Versicherungsnehmer.

§ 45 Keine Leistungspflicht aus besonderen Gründen

1. Vorsätzliche oder grob fahrlässige Herbeiführung des Versicherungsfalles

1.1. Führt der Versicherungsnehmer den Versicherungsfall vorsätzlich herbei, so ist der Versicherer von der Entschädigungspflicht frei.

Ist die Herbeiführung des Schadens durch rechtskräftiges Strafurteil wegen Vorsatzes in der Person des Versicherungsnehmers festgestellt, so gilt die vorsätzliche Herbeiführung des Schadens als bewiesen.

1.2. Führt der Versicherungsnehmer den Schaden grob fahrlässig herbei, so ist der Versicherer berechtigt, seine Leistung in einem der Schwere des Verschuldens des Versicherungsnehmers entsprechenden Verhältnis zu kürzen.

2. Arglistige Täuschung nach Eintritt des Versicherungsfalles

Der Versicherer ist von der Entschädigungspflicht frei, wenn der Versicherungsnehmer den Versicherer arglistig über Tatsachen, die für den Grund oder die Höhe der Entschädigung von Bedeutung sind, täuscht oder zu täuschen versucht.

Ist die Täuschung oder der Täuschungsversuch durch rechtskräftiges Strafurteil gegen den Versicherungsnehmer wegen Betruges oder Betrugsversuches festgestellt, so gelten die Voraussetzungen des Satzes 1 als bewiesen.

§ 46 Repräsentanten

Der Versicherungsnehmer muss sich die Kenntnis und das Verhalten seiner Repräsentanten zurechnen lassen.

Sonstige Bestimmungen zu Abschnitt B

§ 47 Sonstige Kündigungsrechte; Monatliches Kündigungsrecht

1. Verzicht auf die Kündigungsfrist

Abweichend von § 28 Pkt. 2.2. entfällt für den Versicherungsnehmer die Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Versicherungsjahres

Der Versicherungsnehmer kann den Vertrag während der ursprünglich vereinbarten Vertragslaufzeit zum Ablauftermin in Textform kündigen, ohne dass es einer Fristeinhaltung bedarf.

Der Versicherer kann den Vertrag unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum jeweiligen Ablauftermin in Textform kündigen.

2. Monatliches Kündigungsrecht

In Abänderung von § 28 Pkt. 1 bis 4 kann der Versicherungsvertrag von beiden Vertragsparteien **nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Laufzeit (Mindestlaufzeit)** monatlich

- durch den **Versicherungsnehmer** zu jedem Monatsersten 00:00 oder einem von ihm gewünschten späteren Zeitpunkt,
- durch den **Versicherer** unter Einhaltung einer Frist von 1 Monaten,

in Textform gekündigt werden.

§ 48 Leistungsgarantie nach GDV-Musterbedingungen

Die Oberösterreichische Versicherung garantiert, dass die dieser Haustratversicherung zugrunde liegenden allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haustratversicherung (VHB2016) ausschließlich zum Vorteil der Versicherungsnehmer von den durch den Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) empfohlenen Bedingungen – VHB 2016; Stand 26.05.2017 – abweichen.

Zusatzbedingung für die Haustrat - DAHEIM PREMIUM - HR8005.19

INHALT

Feuer

- § 1 Verpuffung
- § 2 Anprall von Schienen-, Wasser- und Kraftfahrzeugen
- § 3 Nutzwärmeschäden
- § 4 Schäden durch Rauch und Ruß
- § 5 Seng- und Schmorschäden
- § 6 Überschallknall
- § 7 Überspannung
- § 8 Schäden durch Blindgänger
- § 9 Schäden an Gefrier- und Kühlgut

Leitungswasser

- § 10 Schäden durch Anlagen für erneuerbare Energie
- § 11 Schäden durch innen liegende Regenwasserableitungsrohren
- § 12 Schäden durch Schwimm- und Saunabecken
- § 13 Schäden durch Zimmerbrunnen, Wassersäulen
- § 14 Wasser-, Gasverlust

Sturm, Hagel

- § 15 Sturm- und Hagelschäden außerhalb des Gebäudes am Versicherungsort

Einbruchdiebstahl, Raub

- § 16 Einbruchdiebstahl durch nicht versicherte Räume
- § 17 Diebstahl am Arbeitsplatz
- § 18 Diebstahl aus Kranken- oder Kurzimmern
- § 19 Einbruchdiebstahl aus Schiffskabinen, Schlafwagenabteilungen, Wasserfahrzeugen
- § 20 Einbruchdiebstahl aus Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeuganhängern, Dachboxen
- § 21 Diebstahl von Antennenanlagen, Markisen und Sicherungsanlagen
- § 22 Diebstahl von Gartenmöbeln, Gartengeräten, Grills, Aufsitzrasenmähern, Rasenmäherrobotern, Wäsche an der Leine, Wäschespinnen
- § 23 Diebstahl von Gartenskulpturen
- § 24 Diebstahl von Waschmaschinen und Wäschetrocknern in Gemeinschaftsräumen
- § 25 Diebstahl von Kinderwagen, Gehhilfen, Stützapparaten und Rollstühlen
- § 26 Diebstahl von Kinderspielzeug und Sportgeräten
- § 27 Räuberische Erpressung (Herausgabe versicherter Sachen an einem anderen Ort)
- § 28 Einbruchdiebstahl Spind oder Schließfach
- § 29 Trickdiebstahl
- § 30 Scheck-, Kreditkartenmissbrauch nach Einbruchdiebstahl

Entschädigungsgrenzen für Wertsachen

- § 31 Erweiterte Entschädigungsgrenzen
- § 32 Wertsachen in Bankgewahrsam

Sonstige Erweiterungen

- § 33 Innere Unruhen, Streik, Aussperrung
- § 34 Radioaktive Isotope
- § 35 Transportmittelunfall
- § 36 Gewerbliche Handelswaren und Musterkollektionen
- § 37 Kraftfahrzeug Zubehör (bei Einbruchdiebstahl und Brand)
- § 38 Technische, optische oder akustische Sicherungsanlagen am Versicherungsort

Versicherungsort, Außenversicherung

- § 39 Haustrat schulpflichtiger oder studierender Kinder in Wohnungsgemeinschaft oder Einzelzimmer in Untermiete
- § 40 Haustrat in Garagen außerhalb Versicherungsgrundstück
- § 41 Außenversicherung für Sportgeräte
- § 42 Haustrat in vermieteten Einliegerwohnungen

Versicherte Kosten

- § 43 Datenrettungskosten
- § 44 Hotelkosten
- § 45 Schäden durch Phishing
- § 46 Kosten für provisorische Reparaturmaßnahmen
- § 47 Mehrkosten durch energetische Modernisierung
- § 48 Telefonmissbrauch nach Einbruchdiebstahl
- § 49 Umzugskosten nach einem Versicherungsfall

Besondere Vereinbarungen

- § 50 Leistungsupdate der Bedingungen (künftige Verbesserungen)
- § 51 Voraussetzung Unterversicherungsverzicht
- § 52 Versehensklausel
- § 53 Verzicht auf Anzeige einer kurzfristigen Gefahrerhöhung
- § 54 Grobe Fahrlässigkeit

Feuer

§ 1 Verpuffung

1. In Erweiterung von § 3 VHB gelten Verpuffungsschäden bis zur vereinbarten Versicherungssumme mitversichert.
2. Verpuffung ist die Verbrennung von Gas, Dampf und Staub aufgrund fehlender Vorbelüftung der Feuerungsanlage. Die Verbrennungsreaktion führt zu einer Volumenerweiterung die sich mit bis zu 1 m/s fortbewegt.

§ 2 Anprall von Schienen-, Wasser- und Kraftfahrzeugen

1. In Erweiterung von § 1 Pkt. 1 VHB sind Schäden an versicherten Sachen am Versicherungsort, die durch Anprall eines Schienen-, Wasser- oder Kraftfahrzeugs, seiner Teile oder seiner Ladung entstehen, versichert.
2. Für den Anprall von Wasser- und Kraftfahrzeugen besteht Versicherungsschutz nur insoweit,
 - wenn diese vom Versicherungsnehmer oder einer mitversicherten Person betrieben oder gehalten werden;
 - der Schädiger bzw. Halter nicht ermittelt werden kann;
 - die Anzeige des Versicherungsfalles bei der Sicherheitsbehörde nachgewiesen wird.
3. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

§ 3 Nutzwärmeschäden

1. In Erweiterung zu § 3 VHB leistet der Versicherer Entschädigung für Brandschäden, die an versicherten Sachen dadurch entstehen, dass sie einem Nutzfeuer oder der Wärme zur Bearbeitung oder zu sonstigen Zwecken ausgesetzt werden (Nutzwärmeschäden).
2. Ausgeschlossen bleiben Brandschäden an Sachen, in denen oder durch die Nutzfeuer oder Wärme vermittelt oder weitergeleitet wird.

§ 4 Schäden durch Rauch und Ruß

1. In Erweiterung von § 3 Pkt. 1 VHB leistet der Versicherer auch Entschädigung für versicherte Sachen, die durch Rauch oder Ruß zerstört oder beschädigt werden.
2. Als Rauch- oder Rußschäden gilt jede unmittelbare Zerstörung oder Beschädigung der versicherten Sachen durch Rauch bzw. Ruß, der plötzlich bestimmungswidrig aus den auf dem Versicherungsgrundstück/-ort befindlichen Feuerungs-, Heizungs-, Koch- oder Trockenanlagen austritt.
3. Schäden die durch dauernde Einwirkung von Rauch oder Ruß entstehen gelten als nicht versichert.
4. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

§ 5 Seng- und Schmorschäden

1. Abweichend von § 3 Pkt. 7.2. VHB leistet der Versicherer Entschädigung für Seng- und Schmorschäden, die nicht durch einen Brand entstanden sind.
2. Seng- oder Schmorschäden sind Schäden, die dadurch entstehen, dass versicherte Sachen einer Feuer- oder einer Hitzequelle ausgesetzt waren, ohne dass es an der beschädigten Stelle tatsächlich gebrannt hat.
3. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.
4. Nicht versichert sind Schäden,
 - die an elektrischen Einrichtungen/-Geräten durch die Wirkung des elektrischen Stromes entstehen;
 - Schäden an technischen Geräten aller Art und Wertsachen gemäß § 15 VHB;
 - Schäden, die durch Zigarren, Tabak- oder Zigarettenengl entstanden sind.

§ 6 Überschallknall

1. In Erweiterung von § 1 VHB sind Schäden an versicherten Sachen, die durch eine Überschalldruckwelle verursacht werden, bis zur vereinbarten Versicherungssumme versichert.
2. Ein Schaden durch eine Überschalldruckwelle liegt vor, wenn sie durch ein Luftfahrzeug ausgelöst wurde, das die Schallgrenze durchflogen hat und diese Druckwelle unmittelbar auf versicherte Sachen einwirkt.

§ 7 Überspannung

1. In Erweiterung von § 3 Pkt. 2. VHB leistet der Versicherer Entschädigung auch für Schäden, die an versicherten Einrichtungen und Geräten durch Überspannung, Überstrom und Kurzschluss infolge eines Blitzes entstehen.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

§ 8 Schäden durch Blindgänger

1. In Erweiterung von § 3 Pkt. 4 VHB gelten Explosionsschäden an den versicherten Sachen durch konventionelle Kampfmittel aus dem 1. Weltkrieg und dem 2. Weltkrieg (Blindgänger) mitversichert.
2. Die Entschädigungsleistung ist je Schadenfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

§ 9 Schäden an Gefrier- und Kühlgut

1. In Erweiterung von § 1 VHB ersetzt der Versicherer Schäden an Gefrier- oder Kühlgut, verursacht durch den Ausfall der Kühl- oder Gefriereinrichtung in Folge,
 - eines versicherten Schadensfalls;
 - durch Stromausfall/Überspannung durch Blitzschlag;
 - oder durch ein unvorhersehbares technisches Versagen der Kühl- oder Gefriereinrichtung.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.

3. Nicht versichert, ohne Rücksicht auf mitwirkende Ursachen, sind Schäden, die durch angekündigte Stromabschaltungen entstanden sind.

4. Der Versicherungsnehmer hat,

- die Bedienungs- und Wartungsvorschriften zu beachten,
- die Gefrier- oder Tiefkühlkabinen regelmäßig abzutauen,
- die eingelagerten Lebensmittel gemäß den Bedienungsvorschriften der Tiefkühlkabinenrichtung zweckentsprechend zu verpacken.

5. Bei Schäden durch Netzausfall muss eine entsprechende Dokumentation beim Stromlieferant oder einer entsprechenden Einrichtung über den Stromausfall aufliegen.

Leitungswasser

§ 10 Schäden durch Anlagen für erneuerbare Energie

In Erweiterung von § 5 Pkt. 2. VHB gelten Sachschäden an versicherten Sachen, verursacht durch einen bestimmungswidrigen Austritt von flüssigen Stoffen aus Anlagen für erneuerbare Energie, insbesondere Austritt von Wasser aus Solarthermieanlagen, mitversichert.

§ 11 Schäden durch innen liegende Regenwasserableitungsrohren

1. In Erweiterung von § 5 Pkt. 2. VHB gelten Sachschäden an versicherten Sachen, verursacht durch bestimmungswidrigen Austritt von Wasser aus innen liegenden Regenwasserableitungsrohren mitversichert.

2. Wasser aus innen liegenden Regenwasserableitungsrohren gilt in Erweiterung von § 5 Pkt. 2 VHB als Leitungswasser.

§ 12 Schäden durch Schwimm- und Saunabecken

In Erweiterung von § 5 Pkt. 2. VHB gelten Sachschäden an versicherten Sachen, verursacht durch bestimmungswidrigen Austritt von Wasser Schwimm- und/oder Saunabecken mitversichert.

§ 13 Schäden durch Zimmerbrunnen, Wassersäulen

1. In Erweiterung von § 5 Pkt. 2. VHB gelten Sachschäden an versicherten Sachen, verursacht

durch bestimmungswidrigen Austritt von Wasser aus Zimmernrunnen oder Wassersäulen mitversichert.

2. Kein Versicherungsschutz besteht für Schäden, die beim Befüllen oder Entleeren entstehen.

§ 14 Wasser-, Gasverlust

1. Mitversichert sind die Kosten durch Wasser- und/oder Gasverlust (das ist der den Normalverbrauch übersteigende Teil) in Folge eines versicherten Rohrbruchschadens gemäß § 5 VHB.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 2.000 begrenzt.
3. Nicht ersetzt werden die Mehrkosten aus der Kanalbenutzung.

Sturm, Hagel

§ 15 Sturm- und Hagelschäden außerhalb des Gebäudes am Versicherungsort

1. Abweichend von § 6 Pkt. 5.7. VHB gelten Schäden durch Sturm oder Hagel an folgenden Sachen auch außerhalb des Gebäudes, jedoch innerhalb des Versicherungsortes mitversichert:
 - Gartenmöbeln, Gartengeräten,
 - Krankenfahrtstühlen, Kinderwagen,
 - Wäsche und gesicherten Fahrrädern.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 2.000 begrenzt.

Einbruchdiebstahl, Raub

§ 16 Einbruchdiebstahl durch nicht versicherte Räume

Als Einbruch gemäß § 4 Pkt. 1. gilt auch, wenn in das Gebäude, in dem sich der versicherte Hauseigentümer befindet, in einen nicht versicherten Raum eingebrochen wird und der Dieb von dort ohne zusätzliche Hindernisse in die versicherten Räumlichkeiten gelangt. Hierbei ist es unerheblich, ob der nicht versicherte Raum gewerblich oder privat genutzt wird.

Die versicherte Wohnung muss jedoch über die vereinbarten Mindestsicherungen gemäß § 18 Pkt. 2. verfügen.

§ 17 Diebstahl am Arbeitsplatz

1. Versichert ist in Erweiterung von § 4 VHB der einfache Diebstahl von Sachen am Arbeitsplatz des Versicherungsnehmers oder einer in häuslicher Gemeinschaft lebenden Person innerhalb der Bundesrepublik Deutschland während der Geschäftzeiten, sofern aus keiner anderen Versicherung Entschädigung erlangt werden kann (Subsidiarität).

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf 3 % der vereinbarten Versicherungssumme maximal bis EUR 2.000 auf erstes Risiko begrenzt.

3. Elektronische Geräte (z.B. Fotoapparate, Videokameras, Mobiltelefone, Laptops, Notebooks, Funkgeräte) sind nur versichert, wenn diese sich in einem verschlossenen Behältnis (Schrank/Beistelltisch) im Arbeitszimmer befinden.

4. Kein Versicherungsschutz besteht für Bargeld und andere Wertsachen gemäß § 15 VHB.

5. Der Diebstahl muss vom Versicherungsnehmer unverzüglich beim Arbeitgeber und der zuständigen Polizeidienststelle angezeigt werden.
Auf eine Verletzung dieser Obliegenheit findet § 33 VHB Anwendung.

§ 18 Diebstahl aus Kranken- oder Kurzimmo

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der einfache Diebstahl von versicherten Sachen des Versicherungsnehmers oder einer mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Person, die aufgrund eines stationären Krankenhauses- oder Kuraufenthalts aus dem Krankenzimmer entwendet werden, mitversichert.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf 3 % der vereinbarten Versicherungssumme maximal bis EUR 2.000 auf erstes Risiko begrenzt.

Die Entschädigung für Bargeld und andere Wertsachen gemäß § 15 VHB ist auf maximal EUR 250 begrenzt.

3. Bargeld, Wertsachen gemäß § 15 VHB sowie elektronische Geräte (z.B. Fotoapparate, Videokameras, Mobiltelefone, Laptops, Notebooks, Funkgeräte, usw.) sind nur versichert, wenn diese sich in einem verschlossenen Behältnis (Schrank/Nachttisch) im Krankenzimmer befinden.

VHB leistungsfrei sein.

§ 19 Einbruchdiebstahl aus Schiffskabinen, Schlafwagenabteilungen, Wasserfahrzeugen

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der Einbruchdiebstahl aus verschlossenen Schiffskabinen und Schlafwagenabteilen mitversichert.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf 4 % der vereinbarten Versicherungssumme maximal bis EUR 3.000 auf erstes Risiko begrenzt.

Die Entschädigung für Bargeld und andere Wertsachen gemäß § 15 VHB sowie elektronische Geräte (z.B. Fotoapparate, Videokameras, Mobiltelefone, Laptops, Notebooks, Funkgeräte, Organizer, usgl.) ist auf maximal EUR 1.000 begrenzt.

3. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen.

Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 20 Einbruchdiebstahl aus Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeuganhängern, Dachboxen

1. In Erweiterung von § 4 VHB gilt als Einbruchdiebstahl, wenn privat genutzten Gegenständen des Hausrats in Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeuganhängern oder Dachboxen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland durch Aufbrechen verschlossener Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeuganhänger oder am Kraftfahrzeug montierter verschlossener Dachboxen entwendet, zerstört, beschädigt werden. Ausgeschlossen bleibt der Diebstahl aus Wohnwagen oder Wohnmobilen.

Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass die genannten Behältnisse fest umschlossen sind. Planen, Persenninge (Abdeckungen) oder ähnliches gelten nicht als feste Umschließung.

2. Dem Aufbrechen steht die Verwendung falscher Schlüssel oder anderer nicht zum ordnungsgemäßen Öffnen bestimmter Werkzeuge zum Öffnen der Tür des Fahrzeugs gleich.

3. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 2.000 begrenzt.

Die Entschädigung für elektronische Geräte (z.B. Fotoapparate, Videokameras, Mobiltelefone, Laptops, Notebooks, Funkgeräte, Organizer, usgl.) ist auf maximal EUR 300 begrenzt. Darüber hinaus besteht Versicherungsschutz für diese Sachen nur dann, wenn diese von außen nicht einsehbar sind.

4. Nicht versichert sind,

- Bargeld und andere Wertsachen gemäß § 15 VHB
- Schäden durch einfachen Diebstahl

5. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 21 Diebstahl von Antennenanlagen, Markisen und Sicherungsanlagen

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der einfache Diebstahl von Antennenanlagen, Markisen und Sicherungsanlagen die zur Sicherung des Hausrates dienen mitversichert.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 2.000 begrenzt.

3. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 22 Diebstahl von Gartenmöbel, Gartengeräten, Grills, Aufsitzrasenmähern, Rasenmäherroboter, Wäsche an der Leine, Wäschespinnen

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der einfache Diebstahl von Gartenmöbel, Gartengeräten, Grills, Wäsche an der Leine, Aufsitzrasenmäher, Rasenmäherroboter, Wäschespinnen mitversichert, wenn sich diese Sachen zum Zeitpunkt des Diebstahls,

- im Eigentum des Versicherungsnehmers oder mitversicherter Personen befanden,
- und nachweislich in gemeinschaftlich genutzten Räumen (z.B. Treppenhaus) abgestellt waren,
- oder sich auf dem umfriedeten Grundstück am Versicherungsort befanden.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 3.000 begrenzt.

3. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33

§ 23 Diebstahl von Gartenskulpturen

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der einfache Diebstahl von fest verankerten Skulpturen mitversichert, wenn sich diese zum Zeitpunkt des Diebstahls,

- im Eigentum des Versicherungsnehmers oder mitversicherter Personen befanden,
- nachweislich auf dem umfriedeten Grundstück am Versicherungsort befanden.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.

3. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 24 Diebstahl von Waschmaschinen und Wäschetrocknern in Gemeinschaftsräumen

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der einfache Diebstahl von Waschmaschinen und/oder Wäschetrocknern mitversichert, wenn sich diese Sachen zum Zeitpunkt des Diebstahls,

- im Eigentum des Versicherungsnehmers oder mitversicherter Personen befanden,
- und nachweislich in gemeinschaftlich genutzten Räumen (z.B. Treppenhaus) abgestellt waren.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

3. Der Inhalt von Waschmaschinen und Wäschetrocknern gilt nicht mitversichert.

4. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 25 Diebstahl von Kinderwagen, Gehhilfen, Stützapparaten und Rollstühlen

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der einfache Diebstahl von Kinderwagen, Gehhilfen (Rollator) Stützapparaten und Rollstühlen (ohne Versicherungspflicht) innerhalb Deutschland mitversichert.

2. Lose mit dem Kinderwagen, Gehhilfen, Stützapparaten, Rollstuhl verbundene oder regelmäßig deren Gebrauch dienende Sachen werden nur ersetzt, wenn sie zusammen mit den genannten Gegenständen entwendet wurden. Der Inhalt ist nicht mitversichert.

3. Der Versicherungsnehmer hat Unterlagen über den Hersteller, die Marke und sofern vorhanden, die Rahmen und sonstige Identifikationsnummer oder Kennzeichen zu beschaffen und aufzubewahren. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Bestimmungen, kann er Entschädigung nur verlangen, wenn er die Merkmale anderweitig nachweist.

4. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

5. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 26 Diebstahl von Kinderspielzeug und Sportgeräten

1. In Erweiterung von § 4 VHB ist der einfache Diebstahl von Kinderspiel- und Sportgeräten mitversichert, wenn sich diese zum Zeitpunkt des Diebstahls,

- im Eigentum des Versicherungsnehmers oder mitversicherter Personen befanden,
- nachweislich auf dem umfriedeten Grundstück am Versicherungsort befanden.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.

3. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 27 Räuberische Erpressung (Herausgabe versicherter Sachen an einem anderen Ort)

1. Bei einem versicherten Raub nach § 4 Pkt. 3 VHB besteht abweichend von § 4 Pkt. 4.2. VHB auch dann Versicherungsschutz, wenn die Heranschaffung der Sachen an den Ort der Wegnahme oder Herausgabe erpresst wurde.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt. Die Entschädigungsgrenzen nach § 15 VHB bleiben unverändert.

3. Der Versicherungsnehmer muss die räuberische Erpressung unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der

Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 28 Einbruchdiebstahl Spind oder Schließfach

1. Mitversichert gilt die Entnahme von Sachen durch Einbruchdiebstahl in Spinden und Schließfächern innerhalb Deutschland.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 500 begrenzt.
3. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 29 Trickdiebstahl

1. In Erweiterung von § 3 VHB sind Schäden durch einfachen Diebstahl mitversichert, wenn sich ein Dieb durch Täuschung des Versicherungsnehmers oder einer mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Person Zutritt zum Versicherungsort verschafft und dort versicherte Sachen entwendet.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.
3. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 30 Scheck-, Kreditkartenmissbrauch nach Einbruchdiebstahl

1. In Erweiterung von § 15 Pkt. 3. VHB gilt der Missbrauch von Kredit-, und Scheckkarten nach einem Einbruchdiebstahl gemäß § 4 VHB mitversichert, sofern nicht aus einer anderen Versicherung Entschädigung erlangt werden kann (Subsidiarität).
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.
3. Der Versicherungsnehmer hat die abhanden gekommenen Kredit-, Scheckkarten unverzüglich sperren zu lassen.
4. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

Entschädigungsgrenzen für Wertsachen

§ 31 Erweiterte Entschädigungsgrenzen

1. Abweichend von § 15 Pkt. 3.1. VHB sind Wertsachen bis **50% der vereinbarten Versicherungssumme höchstens bis EUR 50.000** versichert. Die Höhe der Wertsachen muss in der Gesamtversicherungssumme berücksichtigt werden.
2. Abweichend von § 15 Pkt. 3.2. VHB gelten folgende Entschädigungsgrenzen für Wertsachen, die sich außerhalb eines verschlossenen Wertschutzschrankes befinden.
 - 2.1. **EUR 2.000** insgesamt für Bargeld und auf Karten oder sonstige Datenträger geladene Geldbeträge mit Ausnahme von Münzen, deren Versicherungswert den Nennbetrag übersteigt;
 - 2.2. **EUR 10.000** insgesamt für Urkunden einschließlich Sparbücher und sonstige Wertpapiere;
 - 2.3. **30% der vereinbarten Versicherungssumme, höchstens EUR 30.000** insgesamt für Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen, Medaillen sowie alle Sachen aus Gold oder Platin.
3. Für Wertsachen, die sich innerhalb eines Wertschutzschrankes befinden gilt zusätzlich in Erweiterung zu § 15 Pkt. 2 :
 - 3.1. Wertsachen innerhalb eines Wertschutzschrankes sind bis zu der vereinbarten Entschädigungsgrenze (siehe Pkt. 1) mitversichert, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
 - freistehende Wertschutzschranken müssen ein Mindestgewicht von 200 kg aufweisen oder bei geringerem Gewicht nach den Vorschriften des Herstellers fachmännisch verankert sein;
 - grundsätzlich muss es sich um einen **Wertschutzschrank nach EN 1143-1** handeln und der Wertschutzschrank muss mindestens einen **Widerstandgrad von N (0) oder höher**

aufweisen. Erkennbar sind diese Schränke unter anderem an den ECB-S bzw. VdS Plaketten auf der Innenseite der Wertschutzschranktür.

Bei Behältnissen mit darunterliegenden Widerstandsgrad, bzw. die nicht nach EN 1143-1 geprüft sind, gilt im Leistungsfall als Entschädigungsgrenze für Wertsachen die vertraglich vereinbarte Summe für Wertsachen außerhalb eines Wertschutzschrankes als vereinbart (siehe Pkt. 2).

4. Im Versicherungsfall ist bei Wertsachen, insbesondere Schmuckstücken und Uhren darauf zu achten, dass Einzelstücke mit einem Wert von über 1.000,- EURO mit Nachweisen in Bezug auf Hersteller, Fabrikat, Typenbezeichnung, Verkäufer, Anschaffungspreis zu belegen sind. Angaben zu Spezifikationen können unter anderem Fotos und Expertisen sein (siehe auch § 18 2.3. VHB).
5. Die Erweiterung nach Pkt 1 bis 3 findet keine Anwendung auf die Außenversicherung gemäß § 9 VHB. Hier gelten die Entschädigungsgrenzen gemäß § 15 VHB als vereinbart.

§ 32 Wertsachen in Bankgewahrsam

1. In Erweiterung von § 7 VHB ist der Inhalt (Sachen und Wertgegenstände) in Kunden-schließfächern in Tresorräumen von Geldinstituten mitversichert. Der Wert dieses Inhaltes muss in der Gesamtversicherungssumme berücksichtigt werden.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf 50 % der Versicherungssumme begrenzt.
3. Soweit für den Schaden eine Leistung aus einem anderen Versicherungsvertrag beansprucht werden kann, geht eine solche Leistung einer Entschädigung aus diesem Vertrag vor und werden auf die Entschädigung angerechnet (Subsidiarität).
4. Der Versicherungsnehmer muss den Diebstahl unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

Sonstige Erweiterungen

§ 33 Innere Unruhen, Streik, Aussperrung

1. Abgrenzung zur Staatshaftung
 - 1.1. Ein Anspruch auf Entschädigung durch Innere Unruhen, Streik oder Aussperrung besteht nicht, soweit die Voraussetzungen für einen unmittelbaren oder subsidiären Schadenersatzanspruch aufgrund öffentlich-rechtlichen Entschädigungsrechts gegeben sind.
 - 1.2. Ein Anspruch auf Entschädigung in den Fällen von Pkt. 1.1. erstreckt sich nur auf den Teil des Schadens, der die Höchstgrenzen aufgrund öffentlich-rechtlichen Entschädigungsrechts überschreitet.
2. Der Versicherer leistet Entschädigung für versicherte Sachen, die unmittelbar durch Gewalthandlungen im Zusammenhang mit Inneren Unruhen zerstört oder beschädigt werden. Eingeschlossen sind unmittelbare Schäden durch Wegnahme bei Plünderungen in unmittelbarem Zusammenhang mit Inneren Unruhen.
3. Innere Unruhen sind gegeben, wenn zahlenmäßig nicht unerhebliche Teile der Bevölkerung in einer die öffentliche Ruhe und Ordnung störenden Weise in Bewegung geraten und Gewalt gegen Personen oder Sachen verüben.
4. Nicht versichert sind ohne Rücksicht auf mitwirkenden Ursachen Schäden durch Verfügung von hoher Hand.
5. Als Streik gilt die gemeinsam planmäßig durchgeführte, auf ein bestimmtes Ziel gerichtete Arbeitseinstellung einer verhältnismäßig großen Zahl von Arbeitnehmern. Aussperrung ist die auf ein bestimmtes Ziel gerichtete planmäßige Ausschließung einer verhältnismäßig großen Zahl von Arbeitnehmern.
6. Der Versicherer leistet Entschädigung für versicherte Sachen, die unmittelbar durch Handlungen der streikenden oder ausgesperrten Arbeitnehmer im Zusammenhang mit einem Streik oder beim Widerstand gegen eine Aussperrung zerstört oder beschädigt werden.
7. Die Versicherung erstreckt sich nicht auf Schäden, die der Versicherungsnehmer oder andere in den versicherten Räumen berechtigt anwesende Personen verursachen.
8. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.
9. Die Versicherung dieser Gefahren Pkt. 1 bis 6 kann jederzeit von beiden Vertragsparteien gekündigt werden. Die Kündigung wird jeweils eine Woche nach Zugang wirksam.

§ 34 Radioaktive Isotope

Eingeschlossen sind Schäden an versicherten Sachen, die als Folge eines unter die Versicherung fallenden Schadeneignisses durch auf dem Grundstück, auf dem der Versicherungsort liegt, betriebsbedingt vorhandene oder verwendete radioaktive Isotope entstehen, insbesondere Schäden durch Kontamination und Aktivierung.
Dies gilt nicht für radioaktive Isotope von Kernreaktoren.

Der Ausschluss gemäß § 2 Pkt. 3 VHB bleibt hiervon unberührt.

§ 35 Transportmittelunfall

1. Versichert sind Beschädigung, Zerstörung und der Verlust versicherter Sachen durch einen Unfall eines Kraftfahrzeuges oder öffentlichen Verkehrsmittels, mit welchem die versicherten Sachen befördert wurden.
2. Der Versicherungsnehmer muss den Unfall, insbesondere bei Verlust von Sachen, unverzüglich bei der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 36 Gewerbliche Handelswaren und Musterkollektionen

1. Abweichend von § 7 Pkt. 1.9. VHB sind Handelswaren und Musterkollektionen, die ausschließlich dem Beruf oder dem Gewerbe des Versicherungsnehmers oder einer mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Person dienen, mitversichert.
Die Mitversicherung gilt ausschließlich innerhalb des Versicherungsortes.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 10.000 begrenzt.

§ 37 Kraftfahrzeug Zubehör (bei Einbruchdiebstahl und Brand)

1. Nicht am Fahrzeug montierte Winter-/Sommerreifen einschließlich Felgen, sowie Dachboxen und nicht montierte Kindersitze gelten abweichend von § 7 Pkt. 2.3. gegen Einbruchdiebstahl und Brand mitversichert, sofern aus keiner anderen Versicherung Entschädigung erlangt werden kann (Subsidiarität).
2. Die Entschädigung ist auf 1 % der vereinbarten Versicherungssumme, höchstens EUR 1.000 auf erstes Risiko begrenzt.
3. Der Versicherungsnehmer hat den Verlust von Sachen gemäß Pkt. 1. unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 38 Technische, optische oder akustische Sicherungsanlagen am Versicherungsort

1. In Erweiterung von § 7 Pkt. 2.1. VHB gelten technische, optische und akustische Anlagen, die zur Sicherung des versicherten Hauptsatzes dienen und sich auf dem Grundstück befinden auf dem sich die versicherte Wohnung befindet, mitversichert.

Der Versicherungsschutz ist ausgeschlossen, wenn eine Entschädigung über eine Gebäudeversicherung erlangt werden kann.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

Versicherungsort, Außenversicherung

§ 39 Haustrat schulpflichtiger oder studierender Kinder in Wohnungsgemeinschaft oder Einzelzimmer in Untermiete

1. Versichert ist der Haustrat von schulpflichtigen oder studierenden Kindern in selbständigen Hausständen (Wohnungsgemeinschaft oder Einzelzimmer in Untermiete) am jeweiligen Schul- oder Studienort.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf EUR 10.000 auf erstes Risiko begrenzt. Die Entschädigung für Bargeld und andere Wertsachen gemäß § 15 VHB ist auf maximal EUR 1.000 begrenzt.

§ 40 Haustrat in Garagen außerhalb Versicherungsgrundstück

1. In Erweiterung von § 7 Pkt. 3.4. VHB gilt als Versicherungsort auch die Garage, die sich außerhalb des Versicherungsgrundstücks, aber innerhalb der gleichen oder einer direkt angrenzenden Gemeinde befindet.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 5.000 begrenzt.

3. Vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind Bargeld und andere Wertsachen gemäß § 15 VHB.

§ 41 Außenversicherung für Sportgeräte

1. In Abänderung von § 9 Pkt. 1 VHB gelten versicherte Sachen, die zur Ausübung einer Sportart notwendig sind und im Eigentum des Versicherungsnehmers stehen, als mitversichert, auch wenn sie sich dauerhaft außerhalb der Wohnung befinden.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 2.000 begrenzt.

§ 42 Haustrat in vermieteten Einliegerwohnungen

In Erweiterung von § 7 Pkt. 3 VHB gelten versicherte Sachen, die sich im Eigentum des Versicherungsnehmers befinden, auch in vermieteten Einliegerwohnungen eines vom Versicherungsnehmer selbstbewohnten Einfamilienhauses als mitversichert.

Die Bestimmung nach § 7 Pkt. 2.5. VHB bleibt von dieser Regelung unberührt.

Versicherte Kosten

§ 43 Datenrettungskosten

1. Versichert sind die infolge eines Versicherungsfalles am Versicherungsort tatsächlich entstandenen, notwendigen Kosten für die technische Wiederherstellung – nicht der Wiederschaffung – von elektronisch gespeicherten, ausschließlich für die private Nutzung bestimmte Daten (maschinenlesbare Informationen) und Programme.

Voraussetzung ist, dass die Daten und Programme durch eine ersetzungspflichtige Substanzbeschädigung an dem Datenträger, auf dem sie gespeichert waren, verloren gegangen, beschädigt oder nicht mehr verfügbar sind.

2. Nicht ersetzt werden derartige Wiederherstellungskosten für Daten und Programme, zu deren Nutzung der Versicherungsnehmer nicht berechtigt ist (z. B. "Raubkopien") und Programme und Daten, die der Versicherungsnehmer auf einem Rücksicherungs- oder Installationsmedium vorhält.

Der Versicherer leistet keine Entschädigung für die Kosten eines neuerlichen Lizenzierwerbs.

3. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.

§ 44 Hotelkosten

1. In Erweiterung von § 10 Pkt. 2.3. Nr. 1 c) VHB 2008 sind Hotel- oder ähnliche Unterbringungskosten bis maximal 200 Tage versichert.
2. Die Entschädigung ist auf 2 % (Promille) der Versicherungssumme pro Tag begrenzt.

§ 45 Schäden durch Phishing

1. In Erweiterung von § 1 VHB werden auch Vermögensschäden innerhalb des vom Versicherungsnehmer durchgeführten privaten Online-Bankings ersetzt, wenn durch Phishing unberechtigte Dritte Überweisungen elektronisch übermitteln und die kontoführende Bank diese ausführt.
2. Phishing im Sinne dieser Bestimmung ist ein Verfahren, bei dem der Täter sich mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- und Identifikationsdaten von arglosen Dritten verschaffen, wobei die Täter typischerweise ein durch die Täuschung über die tatsächliche Identität erlangtes Vertrauensverhältnis ausnutzen.
3. Vermögensschäden im Sinne dieser Bestimmung ist die unmittelbar aus dem Phishing-Angriff resultierende Vermögenseinbuße in Höhe des abgebuchten Betrags.
4. Nicht versichert sind,
 - Andere Arten des Erlangens von vertraulichen Zugangs- oder Identifikationsdaten (wie z. B. Pharming);
 - Aus der Abbuchung resultierende Folgeschäden (z. B. Zinseinbußen, Kosten der Rechtsverfolgung, in Rechnung gestellte Kosten der Bank u. ä.);
 - Der Versicherungsschutz erstreckt sich nicht auf Schäden, die das kontoführende Kreditinstitut ersetzt, bzw. für die das kontoführende Kreditinstitut haftet.
5. Die Entschädigungsleistung des Versicherers setzt voraus, dass Sie den aktuell üblichen Online-Banking-Sicherheitsstandard verwenden.

6. Mehrere Schäden stellen einen Versicherungsfall dar, wenn sie auf eine gemeinsame schadenursächliche Handlung (=Phishing-Angriff) zurückzuführen sind, bei dem die Täter mehrere Zugangs- und Identifikationsdaten erlangt haben.
7. Vor Eintritt des Versicherungsfalles muss der Computer, der zum Online-Banking genutzt wird, mit einem Schutz oder einer Firewall gegen unberechtigtes Eindringen sowie einer Virenschutzsoftware, die auf dem neuesten Stand gehalten wird, ausgestattet sein; Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.
8. Nach Eintritt des Versicherungsfalles muss der Versicherungsnehmer insbesondere
 - bei der Aufklärung des Versicherungsfalles mitwirken und dem Versicherer alle erforderlichen Auskünfte erteilen,
 - die kontoführende Bank ermächtigen, dem Versicherer alle erforderlichen Auskünfte zur Aufklärung des Versicherungsfalles zu erteilen,
 - den Versicherungsfall unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen.
9. Verletzt der Versicherungsnehmer eine der oben genannten Obliegenheiten, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.
10. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.

§ 46 Kosten für provisorische Reparaturmaßnahmen

1. Können nach einem Schadenfall Reparaturen nur behelfsmäßig ausgeführt werden, weil sich die Beschaffung eines Ersatzteiles verzögert, werden gemäß § 10 Pkt. 2.9. VHB die hierfür anfallenden Kosten ersetzt.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

§ 47 Mehrkosten durch energetische Modernisierung

1. In Erweiterung von § 10 VHB ersetzt der Versicherer Mehrkosten für nach einem ersatzpflichtigen Versicherungsfall neu zu beschaffende wasser- bzw. energiesparende Waschmaschinen, Kühlschränke, Trockner, Geschirrspüler und Gefrierschränke der zu diesem Zeitpunkt verfügbaren höchsten Effizienzklasse.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.

§ 48 Telefonmissbrauch nach Einbruchdiebstahl

1. Wird nach einem Einbruchdiebstahl gemäß § 4 VHB in die versicherte Wohnung das Telefon benutzt, so ersetzt der Versicherer die dadurch angefallenen Mehrkosten des Telefonmissbrauchs.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 1.000 begrenzt.
3. Der Versicherungsnehmer hat dem Versicherer auf Verlangen einen Einzelgesprächsnachweis des Telekommunikationsunternehmens einzureichen.
4. Der Versicherungsnehmer muss den Einbruch unverzüglich der zuständigen Polizeidienststelle anzeigen. Verletzt der Versicherungsnehmer diese Obliegenheit, kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

§ 49 Umzugskosten nach einem Versicherungsfall

1. In Erweiterung von § 10 VHB ersetzt der Versicherer auch die Kosten für den Umzug in eine andere Wohnung, wenn die ansonsten ständig bewohnte Wohnung nach einem Versicherungsfall auf Dauer unbewohnbar geworden ist.
2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf erstes Risiko bis EUR 10.000 begrenzt.

Besondere Vereinbarungen

§ 50 Leistungsupdate der Bedingungen (künftige Verbesserungen)

Werden die dieser Hausratversicherung in der geltenden Fassung zugrunde liegenden Besonderen Versicherungsbedingungen (Zusatzbedingungen) in der gewählten Tarifstruktur ausschließlich zum Vorteil des Versicherungsnehmers und ohne Mehrbeitrag geändert, so gelten die Inhalte der neuen Bedingungen mit sofortiger Wirkung auch für diesen Vertrag.

§ 51 Voraussetzung Unterversicherungsverzicht

Bei Vorliegen der folgenden Voraussetzungen wird im Versicherungsfall vom Versicherer kein

Abzug wegen Unterversicherung vorgenommen.

1. Bei Eintritt des Versicherungsfalles entspricht die tatsächliche Wohnfläche der im Versicherungsschein genannten Wohnfläche.
2. Die Ermittlung der Versicherungssumme erfolgt mit dem vom Versicherer für die Vereinbarung eines Unterversicherungsverzicht vorgegebenen Betrag je m^2 Wohnfläche.
3. Es besteht kein weiterer Hausratversicherungsvertrag für denselben Versicherungsort ohne Unterversicherungsverzicht.

§ 52 Versehensklausel

Der Versicherer erklärt, dass ihm bei Vertragsabschluss sämtliche erheblichen Gefahrenumstände bekannt geworden sind, es sei denn, dass irgendwelche Umstände vorsätzlich oder arglistig verschwiegen wurden.

Unbeabsichtigte Fehler beim Abschluss des Versicherungsvertrages, etwa versehentlich unterbliebene Anzeigen oder Anmeldungen beeinträchtigen die Ersatzpflicht nicht. Sie sind jedoch nach Bekanntwerden unverzüglich zu berichtigen.

Die Verpflichtung des Versicherungsnehmers, eine nachträglich eingetretene Gefahrenerhöhung gemäß § 23 VVG anzugeben, bleibt unberührt.

Dies bezieht sich nicht auf Auflagen der Behörde (Baubehörde, Feuerwehr, Polizei), die nicht erfüllt oder eingehalten werden.

§ 53 Verzicht auf Anzeige einer kurzfristigen Gefahrenerhöhung

Der Versicherungsnehmer ist bei vorübergehenden Gefahrenerhöhungen gemäß § 32 VHB von der Anzeigepflicht dieser Gefahrenerhöhungen befreit, sofern diese nicht länger als 120 Tage vorliegen.

Alle dauerhaften Gefahrenerhöhungen bleiben von dieser Regelung unberührt.

§ 54 Grobe Fahrlässigkeit

1. In Abänderung von § 45 VHB wird auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit und auf eine Leistungskürzung verzichtet.

Davon unberührt bleiben sämtliche sonstigen Einwände der Leistungsfreiheit des Versicherers wegen Verletzung gesetzlicher, behördlicher oder vereinbarter Sicherheitsvorschriften sowie vereinbarter oder gesetzlicher Obliegenheiten und Gefahrenerhöhungen gemäß §§ 18, 19, 20 VHB in Verbindung mit §§ 32, 33 VHB.

2. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf die Versicherungssumme begrenzt.

HAUSRAT - Zusatzbedingung für Nebenwohnsitze (Zweit-, Pendler-, Ferienwohnungen) - HR8007.19

In Abweichung zu den je nach Produktvariante zugrunde liegenden Vertragsgrundlagen gelten folgende Bestimmungen für Nebenwohnsitze (Zweitwohnungen, Pendlerwohnungen, Ferienwohnungen) als vereinbart.

§ 1 Ausschluss Wertsachen

Abweichend von § 15 VHB gelten Wertsachen und Bargeld nicht versichert. Die Erweiterungen in den Zusatzbedingungen §§ 31,32 HR8005 bzw §§ 20,21 HR8006 finden für diese Bestimmung keine Anwendung.

Als Wertsachen gelten:

- 1.1. Bargeld sowie auf Karten oder sonstige Datenträger geladene Geldbeträge;
- 1.2. Urkunden einschließlich Sparbücher und sonstige Wertpapiere;
- 1.3. Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen, Medaillen sowie alle Sachen aus Gold oder Platin;
- 1.4. Pelze, handgeknüpfte Teppiche, Gobelins und Kunstgegenstände sowie nicht in Pkt. 1.3. genannte Sachen aus Silber;
- 1.5. Antiquitäten, die über 100 Jahre alt sind, mit Ausnahme von Möbelstücken.

§ 2 Außenversicherung

Die Außenversicherung gemäß § 9 VHB kommt nicht zur Anwendung.

§ 3 Besondere Bestimmungen zur Entschädigung

Nicht ersetzt werden Schäden, soweit dafür aus einer anderen Versicherung Entschädigung erlangt werden kann (Subsitarität).

Dies gilt auch für den Fall, dass aus einem solchen Vertrag aus einem vom Versicherungsnehmer zu vertretenden Umstand kein Versicherungsschutz gegeben ist.

§ 4 Leistungsgarantie nach GDV-Musterbedingungen

In Abänderung von § 48 VHB gilt die Leistungsgarantie der GDV Musterbedingungen nur für jene Bestimmungen, die nicht durch diese Bedingung HR8007 abgeändert werden.

HAUSRAT - Versicherung von weiteren Elementargefahren - HR8004.19

§ 1 Vertragsgrundlage

Es gelten bei gleichzeitigem Bestehen einer Hausratsversicherung die Allgemeinen Hausratversicherungsbedingungen (VHB), soweit sich aus den folgenden Bestimmungen nicht etwas anderes ergibt.

§ 2 Zusätzlich versicherte Gefahren und Schäden

Der Versicherer leistet Entschädigung für versicherte Sachen, die durch

1. Überschwemmung
2. Rückstau
3. Erdbeben
4. Erdsenkung
5. Erdrutsch
6. Schneedruck
7. Lawinen
8. Vulkanausbruch

zerstört oder beschädigt werden oder abhanden kommen.

Für weitere Einzelheiten und Definitionen siehe Abschnitt A § 6 VHB.

§ 3 Nicht versicherte Schäden

Zu den nicht versicherten Schäden siehe Abschnitt A § 6 Pkt. 5 VHB.

§ 4 Erstrisikosumme

Die in der Police ausgewiesene Erstrisikosumme stellt die Obergrenze des Versicherers für Schäden an den versicherten Sachen und versicherten Kosten je Schadenfall dar. Sind im Versicherungsvertrag mehrere, eine wirtschaftliche Einheit bildende, versicherte Sachen oder Risikoorte zusammengefasst, steht die in der Police ausgewiesene Erstrisikosumme - sofern nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist - nur einmal zur Verfügung.

§ 5 Besondere Obliegenheiten

1. Zur Vermeidung von Überschwemmungs- bzw. Rückstauschäden hat der Versicherungsnehmer a) als Gebäudeeigentümer - oder als Mieter, wenn er nach dem Mietvertrag dazu verpflichtet ist - wasserführende Anlagen auf dem Versicherungsgrundstück und Rückstausicherungen stets funktionsbereit zu halten und b) bei einem drohenden oder eingetretenen Schaden, geeignete und zumutbare Maßnahmen zur Rettung und Sicherung der versicherten Sachen durch Ausräumen der gefährdeten bzw. betroffenen Räumlichkeiten zu ergreifen.
2. Verletzt der Versicherungsnehmer eine dieser Obliegenheiten, so ist der Versicherer unter den in § 33 VHB beschriebenen Voraussetzungen zur Kündigung berechtigt oder auch ganz oder teilweise leistungsfrei. Leistungsfreiheit tritt nicht ein, wenn die Verletzung weder auf Vorsatz noch auf grober Fahrlässigkeit beruht. Der Versicherer ist zur Leistung verpflichtet, soweit die Verletzung der Obliegenheit weder für den Eintritt oder die Feststellung des Versicherungsfalls noch für die Feststellung oder den Umfang der Leistungspflicht des Versicherers ursächlich ist.

§ 6 Wartezeit

In Abweichung von § 22 VHB beginnt der Versicherungsschutz für die genannten Naturgefahren mit dem Ablauf von einem Monat ab Versicherungsbeginn (Wartezeit).

§ 7 Kündigung

1. Versicherungsnehmer und Versicherer können unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten die Versicherung weiterer Elementarschäden in Textform kündigen. Kündigt der Versicherungsnehmer, so kann er bestimmen, dass seine Kündigung erst zum Schluss des laufenden Versicherungsjahrs wirksam wird.
2. Kündigt der Versicherer, so kann der Versicherungsnehmer den Hauptvertrag (siehe § 1) innerhalb eines Monats nach Zugang der Erklärung des Versicherers zum gleichen Zeitpunkt kündigen.

§ 8 Beendigung des Hauptversicherungsvertrages

1. Mit Beendigung des Hauptversicherungsvertrages (siehe § 1) erlischt auch die Versicherung weiterer Elementargefahren.
2. Bei einem Wohnungswchsel erlischt die Versicherung weiterer Elementargefahren für die bisherige Wohnung. Der Versicherungsschutz geht nur dann auf die neue Wohnung über, wenn die für die Prämienberechnung zugrunde liegende Zürs- und Erdbebenzone unverändert bleibt. Siehe hierzu auch § 13 VHB.

Zusatzbedingung für die Haurat Fahrraddiebstahl-Versicherung HR8003.19.1

1. Leistungsversprechen

In Erweiterung der dem Vertrag zugrunde liegenden VHB erstreckt sich für Fahrräder – auch Elektrofahrräder (sog. E-Bikes/Pedelecs), **für die keine Versicherungspflicht besteht** – sowie Fahrradanhänger der Versicherungsschutz unter den nachfolgenden Voraussetzungen auf Schäden durch Diebstahl **innerhalb der Bundesrepublik Deutschland**.

Für die mit dem Fahrrad verbundenen und regelmäßig seinem Gebrauch dienenden Sachen besteht Versicherungsschutz, wenn diese zusammen mit dem Fahrrad abhandengekommen sind.

2. Sicherungsmaßnahmen

2.1. Wird das Fahrrad/der Fahrradanhänger nicht zur Fortbewegung eingesetzt, ist das Fahrrad/der Fahrradanhänger durch ein eigenständiges, verkehrsübliches, hochwertiges Falt-, Bügel-, oder Kettenschloss ortsfest gegen Diebstahl zu sichern.

Sicherungseinrichtungen, die dauerhaft mit dem Fahrrad verbunden sind (z. B. sog. „**Rahmenschlösser**“), gelten nicht als eigenständige, **Zahlenschlösser** nicht als anerkannte Schlosser.

2.2. Als hochwertig gelten Fahrradschlösser insbesondere der Marken ABUS, AXA, Hiplock, Kryptonite, Linka inkl. Kette, Master Lock, Tex-Lock, Trelock, sowie eine Kombination aus Rahmenschloss und Kette dieser Marken.

3. Obliegenheiten

3.1. Ist das Fahrrad/der Fahrradanhänger nicht in Gebrauch und besteht für den Versicherungsnehmer die Möglichkeit, bei Nichtgebrauch einen gemeinschaftlichen Fahrradabstellraum zum Unterstellen des Fahrrades/des Fahrradanhängers zu nutzen, dann ist der Versicherungsnehmer verpflichtet, dieser Einstellmöglichkeit nachzukommen und das Fahrrad/den Fahrradanhänger dort gegen Diebstahl zu sichern.

3.2. Der Versicherungsnehmer hat den Kaufbeleg sowie sonstige Unterlagen über den Hersteller, die Marke und die Rahmennummer der versicherten Fahrräder/Pedelecs/des Fahrradanhängers zu beschaffen und aufzubewahren, soweit ihm dies billigerweise zugemutet werden kann.

Verletzt der Versicherungsnehmer diese Bestimmung, so kann er Entschädigung nur verlangen, wenn er die Merkmale anderweitig nachweisen kann.

3.3. Der Versicherungsnehmer hat den Diebstahl unverzüglich der Polizei anzuzeigen und dem Versicherer einen Nachweis dafür zu erbringen, dass das Fahrrad/Pedelec/der Fahrradanhänger nicht innerhalb von drei Wochen seit Anzeige des Diebstahls wieder herbeigeschafft wurde.

3.4. Verletzt der Versicherungsnehmer die Obliegenheiten gemäß Pkt. 3 kann der Versicherer gemäß § 33 VHB leistungsfrei sein.

4. Entschädigungshöhe, Entschädigungsgrenze

4.1. Die Entschädigung ist je Versicherungsfall auf den vereinbarten und im Versicherungsschein (Police) ausgewiesenen Betrag auf erstes Risiko begrenzt.

4.2. Die Entschädigungsgrenze (Höchstentschädigung) beträgt EUR 5.000 .